

Windkanal

das forum für die blockflöte

1/02



**FRED MORGAN -
EINE REISE IN DIE ZUKUNFT**

**EINHANDFLÖTE
& TROMMEL**

5 JAHRE WINDKANAL



Einhandflöte

Mit prägnanten Rhythmen und hohen Tönen zieht das Instrumentenpaar Einhandflöte und Trommel einen roten Faden durch die Musik des europäischen Mittelalters und wird – wie es scheint – zu einer Art Standardbesetzung. Sein Repertoire hat sich jedoch nicht erhalten.

Instrumente und Spielweisen fanden erst in unserer Zeit wieder eine Nische in der Alten Musik.

Nik Tarasov stellt das mit der Blockflöte verwandte Instrument vor.

Im Gegensatz zur gängigen Blockflöte mit 8 Tonlöchern, bei welcher sich die Grundskala aus ihren Grundtönen zusammensetzt, beobachtet man Kernspaltflöten, deren Klangidee an Naturtoninstrumenten (wie etwa den Tierhörnern) orientiert ist. Nach einer Untersuchung spätantiker Kernspaltinstrumente stellt Christine Brade (*Die mittelalterliche Kernspaltflöte Mittel- und Nordeuropas*, 1975) fest, dass die Mehrzahl durch ihre enge Mensur sofort in den ersten Oberton überblasen und dabei Flöten mit tiefständiger Grifflochanordnung und geringer Lochanzahl vorherrschen. Solche Instrumente besitzen allesamt gerade so viele Grifflöcher, dass sie mit nur einer Hand gespielt werden können. Dies ermöglicht dem Spieler das Hinzunehmen weiterer Klangmittel, vielfach ein Schlaginstrument, welches mit der anderen Hand bedient werden kann. Der entstandenen Variabilität sind kaum Grenzen gesetzt: Hohe und tiefe Flötentöne, dumpfe und scharfe Trommelrhythmen befähigten das Instrumentenpaar, sowohl in leisen Ensembles zu spielen (wie mit Harfen, Lauten, Leiern und Fiedeln), als auch zusammen mit lauten Instrumenten (etwa Trompeten und Rohrblattinstrumenten). Diese musikalische Flexibilität blieb in dieser Zeit unerreicht.

Die häufigste Kombination bestand aus einer Pfeife (*fistula*) und der Trommel (*timpanon*). Es handelt sich hier nicht etwa um eine Pauke, sondern um eine Art Tamburin, bzw. eine kleine, flache Trommel mit zwei Fellen, manchmal mit ein bis zwei Schnarrsaiten. Diese war mit Riemen an der Hand oder am Arm befestigt, oder hing frei am Oberkörper. Gespielt wurde immer mit einem Schlägel, nie nur mit der Hand.

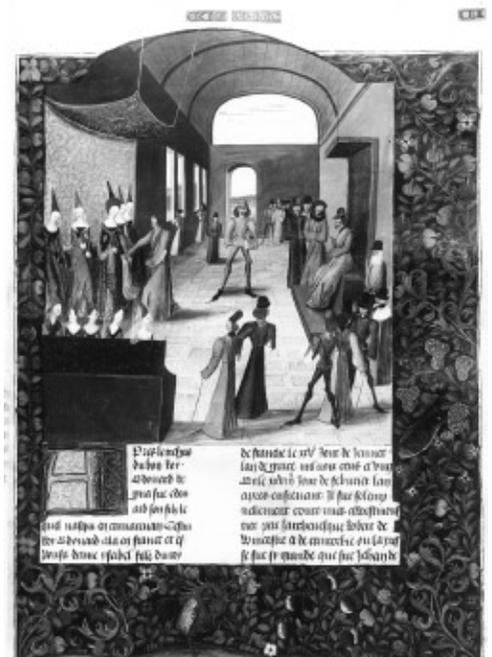
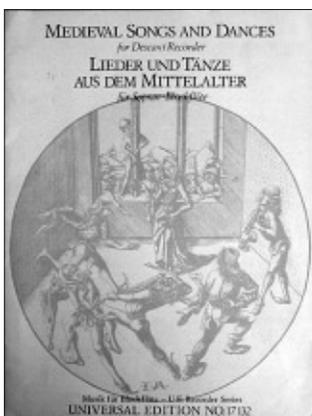
Verschwindend wenige dieser Instrumente aus alter Zeit sind erhalten geblieben. Demnach wird deren Beschaffenheit heute aus den Fragmenten und den überlieferten Abbildungen rekonstruiert, welche in sehr großer Zahl in ganz Europa zu finden sind. Von Skandinavien bis in den Mittelmeerraum existieren viele Bildzeugnisse von Einhandflöten- und Trommelspielern in allen möglichen Situationen.

Von Skandinavien bis in den Mittelmeerraum existieren viele Bildzeugnisse von Einhandflöten- und Trommelspielern in allen möglichen Situationen.

Pipe & Tabor (so der englische Ausdruck) stellten die erste erfolgreiche Einmannkapelle dar. Melodie und Rhythmus sind hier in elementarster Form miteinander verschmolzen. Besonders beliebt war offenbar das Spielen rhythmischer Tanzmusik. Viele Abbildungen aufreizend in Pose geworfener Spiel Männer und der ganz verückt im Freistil tanzenden Jugend lassen unwillkürlich an Discoszenen heutiger Tage denken. In seiner *Yconomica* (zwischen 1348–1352) prangert Konrad von Megenberg die losen Sitten an: „Junge Mädchen tanzen begierig zu lautem Krach und wackeln weibisch und unanständig – Hirschkühen gleich – mit ihren Hintern, wobei Flöten(töne) amouröse Gedanken wachrufen und aufreizen.“ In engen Hosen steht der Spieler wie ein Star breitbeinig und selbstbewusst im Zentrum der Szene, alles tanzt nach seiner Pfeife.

Derartig unangepasster Musik wurden oft Attribute des Okkulten oder gar Teuflischen angehängt. So werden einem zum Tanz aufspielenden Teufel die schadenfrohen Worte in den Mund gelegt: „Ich pauck

Bei dieser höfischen Szene des 15. Jahrhunderts steht der Einhandflöten-Trommelspieler wie ein Star klar im Mittelpunkt der adeligen Gesellschaft. (Österreichische Nationalbibliothek, Seite 331 a des Codex Nr. 2534:)





& Trommel



vund pfeiff euch allen her ein / Hintten in dye helle meyn.“ („Der Teufel und die sieben Todsünden“, Holzschnitt um 1470)

Bei anderer Gelegenheit sitzt der Spielmann mit Pfeife und Trommel hoch zu Ross, ein Heer in den Krieg führend, und repräsentiert Trompete und Pauke des kleinen Mannes. Denn nur adeligen Reiterscharen war das Mitführen von Trompeten und Pauken gestattet.

Aber man findet auch viele Darstellungen dieses Instrumentenpaares in zarten Engelshänden. Es war die Zeit, als Schunkeln und Tänzeln beim Singen der

Kupferstich von Israhel van Mechenem, dessen Gestalten mit ihren recht lasziven Posen heutigen Videoclips um nichts nachstehen (Kupferstichkabinett Berlin, Inventarnummer 983-1, Kasten LA 3,38 Nr. 7).

Hymnen in der Kirche noch nicht verboten waren. Nach hemmungslosen Tanzeuphorien, vor allem ab Mitte des 14. Jahrhunderts begann jedoch eine zunehmende Verketzerung aller weltlichen Lustbarkeit.

Allzu Wildes wurde mit Bann belegt, oder zumindest zurechtgestutzt in den Dienst der Kirche gestellt. Offenbar haftete der Pfeifen- und Trommelmusik aber immer etwas Suspektes an, so dass man es tunlichst vermied, sie dauerhaft zu Papier zu bringen.

Aber auch vor hohem Publikum konnte das Instrumentenpaar bestehen, wenn statt gewöhnlicher Tanzweisen, komplexe Estampien (eine musikalische Form des Mittelalters) vorgetragen wurden. Um 1300 schreibt Johannes de Grotheo: „Ihrer Schwierigkeit wegen bannt die Estampie die Gemüter der Jungen und Mädchen und hält sie von schlechten Gedanken ab.“

Mit dem Ausklang des Mittelalters verschwanden auch Einhandflöte und Trommel zunehmend von der Bildfläche. Lediglich ein regional begrenztes Weiterleben war ihnen noch beschieden: in der Form des so genannten Galoubet und vergrößerter Trommel für Zwischenaktmusiken im Französischen Opernbetrieb des 18. und frühen 19. Jahrhunderts, oder im Bereich der Volksmusik, als baskische Txistu, katalanische Flaviol, oder als Musik für einen eigenständigen Volkstanzstil, den *Morris Dancers* in Südengland.



Wegweiser zur Hölle: Ein Teufel mit hornartiger Flöte & Trommel geleitet die verlorenen Seelen in die Verdammnis (Darstellung des Jüngsten Gerichts um 1495 am Berner Münster).

Foto: Claus Kiefer



März '02

April '02 14

Mai '02 22

Juni & Juli '02 . 34

Termine März

1.-3.3. Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären Praxiskurs u. a. für Moderatoren von Familien- und Kinderkonzerten **Ltg:** Christoph Biemann, Dr. Olaf Kutzmutz **Ort/Info:** Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Tel: 05331/808-411, www.bundesakademie.de

2.3. Regionaler Blockflötentreff Rund um den Anfang im Einzel- und Gruppenunterricht (Wahl des Instruments, Schulen, Literatur) **Ort:** Bergisch-Gladbach **Info:** Barbara Engelbert, Musikschule Bergisch-Gladbach, Tel: 02202/2503713

7.-10.3. Die Kunst des Sprechens vor dem Mikrophon Praxiskurs u. a. für Moderatoren von Konzerten **Ltg:** Manfred Mixner **Ort/Info:** Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Tel: 05331/808-411, www.bundesakademie.de

7.-13.3. Berufsbegleitende, weiterbildende Kurse in historischer Instrumental- und Aufführungspraxis **Ltg:** Ulrike Engelke (Blockflöte) u.a. **Ort:** Görzitz **Info:** Akademie für Alte Musik Oberlausitz, Tel: 07031/606644, U.Engelke@t-online.de, www.daam.org

8.3. www.percussion.komm Grundkenntnisse in Rhythmik und Rhythmen, Einsatz von Percussionsinstrumenten in verschiedenen Ensembles **Ltg:** Harald Rüschenbaum **Ort:** Marktobendorf **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058

8.-10.3. Familien-Musik-Wochenende für Familien mit Kindern von 4–14 Jahren **Ort:** Holzminde **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, www.amj.allmusic.de

9.3. (Blockflöten-)Geschichten als Rahmenhandlung für den Unterricht **Ltg:** Manfred Zimmermann **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 0721/788102; 20 Uhr Konzert zum Geburtstag von Gerhard Braun

9.3. Recorders unlimited Konzert, „talk“, Jazz-Workshop **Ltg:** Poul Leenhouts, Nadja Schubert, Adriana Breukink (Flötenbauerin) **Ort/Info:** early music im Ibachhaus, Schwelm, Tel: 02336/990290, early-music@t-online.de

9.-10.3. Atemtypenlehre und Blockflötenspiel – Kurs I Typengerechte Atemübungen, differenziertes Hören, Klangerfahrung, Finger- und Zungentechnik u.a. **Ltg:** Brunhilde und Heidrun Holderbach **Ort:** Weinheim **Info:** MS Badische Bergstrasse, Tel. 06207/53295 oder 57785

9.-10.3. Johann Sebastian Bach und der französische Hoftanz Einstieg in die Grundbegriffe des Barocktanzes **Ltg:** Barbara Zech-Günther **Ort:** Frankfurt **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, www.amj.allmusic.de

12.-14.3. Bühnentreff Körpersprache und personale Darstellungskompetenz für Musikvermittler **Ltg:** Barbara Wachendorf **Ort/Info:** Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Tel: 05331/808-411, www.bundesakademie.de

13.-17.3. Musikmesse Frankfurt Internationale Fachmesse für Musikinstrumente, Musikalien, Musiksoft- und Hardware und Zubehör **Info:** Messe Frankfurt, Tel: 069/7575-0, www.musikmesse.de

16.3. Rhetorik – Musikalische Figuren **Ltg:** Renate Dörfel-Kelletat **Ort:** Hamburg **Info:** Hamburger Konservatorium, Tel: 040-870877-0, musik@hamburgerkonservatorium.de

22.3. Informationswochenende für Interessenten an musikalischen Berufen Musiktheoretischer und praktischer Unterricht, Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an der Berufsfachschule für Musik **Ort/Info:** Berufsfachschule für Musik Sulzbach-Rosenberg, Tel: 09661/3088, bfsmusik@bezirk-oberpfalz.de

22.-28.3. Frühjahrs-Blockflötenwoche Europäische Kunst- und Volksmusik, für erfahrene Blockflötisten und Gambisten **Ltg:** Angela Eling **Ort:** Freiburg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

22.-29.3. Familienmusikwoche **Ort:** Hohegeiß/Harz **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, www.amj.allmusic.de

23./24.3. Les Galaneries Amusantes 1–3-stimmige Musik aus dem Frankreich des 18. Jahrhunderts **Ltg:** Ursula Schmidt-Laukamp **Ort:** Lübeck **Info:** Bärbel Kuras-Berlin, Tel: 0451/27677, Fax: 0451/2801816

25.-27.3. Ensemblekurs für Blockflöte **Ltg:** Dietrich Schnabel **Ort:** Kaiserslautern **Info:** Maren Radbruch, Tel: 0631/3705563

30.3.-6.4. Von Liebe, Lust und Leid Musik des Mittelalters und der Renaissance **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Volterra (Toscana) **Info:** R. Brox, Tel/Fax: 0251/2301483

Paul Pipe-

Nicht oft bietet sich die Gelegenheit, Einhandflöte und Trommel – Pipe und Tabor – in Aktion zu erleben. Poul Høxbro aus Dänemark gehört zu den wenigen, die diese beiden Instrumente meisterhaft spielen. Im Gespräch mit Nik Tarasov erzählt er, wie er zu seiner Liebe zu dieser außergewöhnlichen Instrumentenkombination gekommen ist und was ihn bis heute daran so fasziniert.





Høxbro: & Taborspieler

Windkanal: Wenn man als Blockflötist Dir zubört und zuschaut, möchte man kaum glauben, was Du aus Deinem Instrument herausholst, immerhin einer Blockflöte mit nur drei Tonlöchern! Wie funktioniert die Einhandflöte? Und wie kann man mit nur drei Tonlöchern Musik machen?

Poul Høxbro: Man kann im Grundregister mit drei Grifföchern (2 Vorder- und 1 Daumenloch) gerade vier Töne hervorbringen. Diese benutzt man für charakteristische Effekte. Die erste vollständige Tonleiter wird erreicht, wenn man den Grundton in die Oktave überbläst. Man spielt dann vier Töne durch Öffnen der Tonlöcher; die Quinte ergibt sich beim Überblasen des Grundtones (wieder mit geschlossenen Tonlöchern). Die restlichen Töne bis zur überblasenden Doppeloktave erreicht man dann wiederum über die Finger.

Wika: Gebt es noch höher hinauf?

Høxbro: Man kann bequem bis zur Quinte über der Doppeloktave überblasen. Danach wird der Klang in den Obertönen immer schriller. Man kann daher musikalisch die vier Grundtöne verwenden und ab dem Grundoktavton diatonisch eine Oktave plus Sexte spielen, selten höher. Das genügt für die meisten mittelalterlichen Melodien.

Das Überblasen funktioniert bei der Einhandflöte wegen der engen Bohrung sehr leicht. Es geschieht einzig und allein über den Blasdruck und die Artikulation – das Daumenloch funktioniert dabei nicht als Oktavierhilfe. Man verwendet hier keine Teildeckungen, wie bei der Blockflöte. Halb gedeckte Tonlöcher



Poul Høxbro

braucht man nur zur Erzeugung der Halbtöne.

Wika: Wo liegen die Qualitäten der Einhandflöte gegenüber anderen Flöten?

Høxbro: Ich hatte immer einen bestimmten Klangtraum eines Flötentones im Kopf. Außer bei den Blockflöten suchte ich ihn vor allem bei den Ethnoflöten, war damit aber nie ganz zufrieden. Dreilochflöten haben einen sehr flexiblen, luftigen, folkorientierten Sound (welchen man in beinahe allen Flöten aus dem Folk-Bereich antrifft), der bei der Blockflöte verloren gegangen ist, weil man aus ihr ein chromatisches Instrument mit einem ganz anderen Anspruch gemacht hat.

Einfach Himmlisch . . .

JOA: Die allerliebteste Harfe, seit es auf der Welt überhaupt Harfen gibt!

PENTA:
Die leisestere Flöte
in der ganzen, ganzen Schule!
* aus der Penta wird
später eine Sopran ...

Kinderharfe Joa
Penta - Flöten*
Sopranflöten
Zubehör
Noten

**Heute hier -
Morgen bei dir:**

online-Bestellung unter www.kunath.com



Wika: In Stichworten: Eine typische Blockflöte mit hoch entwickelten chromatischen Spielmöglichkeiten braucht eine konische Innenbohrung – Ethnoflöten sind dagegen zylindrisch gebohrt und weitestgehend nur diatonisch einsetzbar. Sind zylindrisch gebaute Flöten klanglich expressiver?

Høxbro: Einhandflöten werden heute mehrheitlich mit zylindrischer Bohrung gebaut. In ihr liegt, wie in fast allen Volksinstrumenten, so viel Seele, Kraft und Klangvariabilität. Der springende Punkt ist, man kann das Instrument nur mit einer Hand spielen; die andere ist frei und kann noch ein weiteres Instrument bedienen. Mir gefällt es einfach – nachdem ich Blockflöte und Schlagzeug studiert habe – beides zu gleicher Zeit selbst in Einklang bringen zu können. Es geht mir nicht um den Effekt, die Show, um das Zirkushafte. Ich will nicht beeindrucken, sondern ich möchte die Leute berühren. Mir persönlich eröffnen sich damit einfach unverwechselbare Klang-Kombinationen aus melodiosen und perkussiven Elementen. Außer verschiedenen Trommeln kann man auch Kastagnetten, ein Cistrum, Triangeln oder sogar Knochen benutzen ...

Wika: Wie bitte?

Høxbro: Ja, auf einer alten Abbildung aus Schweden kann man eindeutig erkennen, dass es Knochen sind, die aneinander geschlagen werden. Die Spielweise erinnert an etwas Vergleichbares in der Irischen Volksmusik, wo auch Knochenplatten als Klappern benutzt werden. Die alte Illustration suggeriert interessanterweise, dass diese Knochen nicht bloß als Showeffekt, sondern als wirkliches Rhythmusinstrument verwendet wurden.

Wika: Wie nahm die Entwicklung ihren Lauf, dich von den klassischen Vorstellungen gegenüber der Blockflöte zu entfernen?



Musiklädle
Blockflöten mit Service
 Der kompetente Partner an Ihrer Seite
 Neureuter Hauptstr. 316
 76149 Karlsruhe - Neureut
 Tel.0721.707291, Fax.0721.782357
 E-mail: notenversand@schunder.de
 Homepage: www.schunder.de
 Blockflöten führender Hersteller
 Großes Blockflötenlager
 Versand von Auswahlen
 Reparaturservice für Blockflöten
 Computergestützte Notenrecherchen
 Telefonische Auftragsannahme
 Weltweiter Notenversand an Musiker

Kennen Sie unser Blockflöten-Noten-Handbuch + Faksimileanhang? Über 20.000 Informationen



Einhandflötenspieler mit Trommel, gemalt von Albert Målare in der Kirche von Härkeberga, Schweden (ca. 1470). (Foto: Poul Høxbro)



Moderne Einhandflöte mit Grundton auf g', vergleichbar den Ganassi-Altflöten

Høxbro: Für mich war in der Musik stets der Groove-Anteil im Vordergrund. Als ich klein war, spielte ich natürlich Blockflöte in der Schule, legte das Ding aber zu Hause weg und trommelte statt dessen lieber heimlich auf Kisten und Töpfen herum. Dann spielte

ich Querflöte, noch lieber aber Drumset in einer Rockgruppe. Nebenbei entdeckte ich plötzlich den uralten Flötenklang wieder in einigen südamerikanischen Flöten, wie den Kenas oder Zamponas. Ich war dann 9 Monate in Argentinien, Bolivien und Peru und spielte drei Jahre lang nur südamerikanische Musik, bis ich mich entschloss, meine eigenen musikalischen Wurzeln zu suchen. Nun, ich beobachtete dort die musikalischen Traditionen, stellte aber fest, das sie nicht direkt etwas mit mir selbst zu tun haben. Das Rhythmische, Perkussive in der westlichen Musik fand ich dann zu Hause tatsächlich irgendwie im Klang der Blockflöte wieder: die Klarheit in der Artikulation – Attacke und Trennung der Töne –, die Schnelligkeit und Wendigkeit, diese Agilität des Instrumentes. Wie Schlagzeuger sagen, wenn du „in time“, so exakt und präsent bist, diese spezielle Deutlichkeit mochte ich auf der Blockflöte hören. Erstaunlicherweise erlag ich dann gerade dem Gegenteil dessen, was ich gesucht hatte. Ich spürte immer der Faszination der Einfachheit nach, fand in der Blockflöte aber in tonaler Hinsicht die am kompliziertesten entwickelte Kernspaltflöte, welche in der Lage ist, auch völlig chromatisch zu spielen. Daher begann ich wie verrückt Blockflöte zu üben, und zwar in erster Linie komplexe Avantgardemusik. Während all meiner Blockflötenzeit aber hielt ich unterbewusst Ausschau nach einem bestimmten sonoren Klang – etwas davon findet man in den Ganassi-Flöten ...

Wika: Wie kamst du schließlich zur Einhandflöte?

Høxbro: Der Gitarrist meiner Rockband brachte mir von einem Trip aus Spanien eine einfache baskische Txistu aus Plastik mit, weil er wusste, dass ich mich mit Flöten beschäftigte. Dieses Souvenir verwendete ich dann beiläufig zur Abwechslung bei Konzerten während des Studiums und sammelte so meine ersten Erfahrungen. Im Jahr meines Studienabschlusses hatte ich die Möglichkeit, an einem Festival für mittelalterliche Musik teilzunehmen. Die Erfahrung des Zusammenspielens mit anderen alten Instrumenten, wie etwa der keltischen Harfe, entfremdete mich aber etwas der Blockflöte. Ich griff



nach dem nächstbesten Strohalm, der sich mir gerade anbot und kaufte mir eine ziemlich günstige Dreilochflöte aus Aluminium. Und ganz wider Erwarten begann mich dieses Instrument in diesem musikalischen Zusammenhang sehr zu faszinieren. Tagsüber brachte ich das Übensum für mein Diplom herum, nachts schlich ich heimlich in die Räume der Schlagzeuger, um auszuprobieren, womit man die Einhandflöte kombinieren könnte – ganz in der Art, wie ich es auf vielen alten Abbildungen beobachtet hatte.

Wika: *Wie fühlten sich diese neuen Spiel-Erfahrungen, so ganz ohne direkte Vorbilder an?*

Høxbro: Vom Schlagzeugspielen her wusste ich zwar, wie man den Trommelstock hält und wie man das Handgelenk einsetzen muss; ich kannte die Schlagtechniken und die Schlagmuster. Aber das mit der Flöte zu kombinieren war nicht einfach ...

Ich entschied mich, die Flöte mit der linken Hand zu spielen, damit ich die von der Blockflöte gewohnte Daumentchnik übernehmen konnte.

Heute, nach beinahe 10-jähriger Spielpraxis, ist es für mich normal geworden, zwei Instrumente gleichzeitig zu spielen. Man spielt nicht so komplex, wie es zwei eigenständige Spieler jeweils an ihrem Instrument tun würden. Aber in der Beschränkung auf sinnvolle Möglichkeiten, was man gleichzeitig zustande bringt, liegt eine strukturelle Klarheit von ganz eigenem Reiz.

Wika: *Bekommt man da nicht leicht das Gefühl, dass*



Im Duo: Flöte & Knochen – Flöte & Trommel. Fresco aus der Kirche in Estuna, Uppland, Schweden, 15. Jahrhundert
(Foto: Poul Høxbro)

Poul Høxbro: Tu Tu Pan Pan. Classico ClassCD 286



(Block)flöte und Trommel doch sehr konträre Instrumente sind?

Høxbro: Nicht in der Volksmusik, nicht im Folk! Da ergibt sich im Duett ein sehr bodenständiger, archaischer Klang. Nicht umsonst kommt im „verkopften“ klassischen (Block)flötenrepertoire diese

Klangkombination praktisch nie vor; im avantgardistischen Bereich wird sie dagegen recht oft wieder aufgegriffen. Natürlich immer gebunden an zwei Spieler am jeweiligen Instrument. Einhandflöte und Trommel in Händen eines einzigen Musikers sind dagegen ein Thema für sich.

Wika: *Es gibt eine Unmenge an mittelalterlichen Abbildungen eines Einhandflöten- und Trommelspielers. Wieso war diese Besetzung anscheinend so populär?*

Høxbro: Es mag da viele Gründe gegeben haben. Das Instrumentarium war verhältnismäßig preiswert herzustellen und machte einen großen Eindruck. Es ließ sich damit gut reisen. Einen einzelnen Spieler, der gleichzeitig zwei Instrumente spielt, engagiert man eher als zwei. Also mag diese Instrumentenkombination auch beim Volk, welches seine Feste feiern wollte, beliebt gewesen sein. Es gibt einen sehr günstigen musikalischen Output: Melodie und Rhythmus sind gleichermaßen präsent. Außerdem kann das Instrumentarium verschiedenen Situationen gerecht werden: Man kann die Flöte sanft alleine spielen, man kann zwei Flöten parallel blasen, man kann eine Flöte mit einem Schlaginstrument kombinieren, bis ganz fetzige Tanzmusik dabei

proudly presents:

SEAVIEW MUSIC THE CLASSIC BUSKERS

28 Mawson Road · Cambridge · CB1 2EA · UK
Tel 01223 508431 Fax 01223 508449
email: seaview@dial.pipex.com

CDs und Tourdaten unter: www.recorder.com

Für alle, die Alles rund um die Blockflöte wissen wollen: Die Webseite www.blockfloete.de ist das Portal in die wunderbare Welt der Blockflöte: Hier stellen wir aktuelle Notenneuheiten vor +++ im Veranstaltungskalender gibt es blockflöten-spezifischen Termine, damit wir immer auf dem Laufenden sind +++ viele Organisationen & Vereine haben auf www.blockfloete.de eine Präsentationsebene (Auch Ihre Organisation oder Ihr Verein kann sich hier präsentieren!) +++ die Geschichte der Blockflöte von Anfang bis heute wird dokumentiert +++ die besten Fachzeitschriften zum Thema Blockflöte und Musik im allgemein sind per Mausklick erreichbar +++ alle Fragen zum Thema Blockflöte werden beantwortet (von der Haltungs- und Bewegungsschulung bis zu Versicherungsfragen) +++ mit einem Klick zu befreundeten Blockflöten-Seiten im weltweiten Web +++ Jede Menge Internet-Adressen zum Thema Musik machen Recherchen einfach +++ Aufbau der Datenbank „Flöten der Welt“ +++ in der „Galerie“ präsentieren Künstler ihre Werke zum Thema Blockflöte +++ Adressen aller Flötenbauer im deutschsprachigen Raum und auch aller wichtiger Flötenbauer im internationalen Bereich +++ im blockfloetenshop.de können Blockfloeten und Zubehör online bestellt werden ++ + der Notenversand „Notenlinie“ ist spezialisiert auf Blockflötennoten +++ Flohmarkt für Instrumente, Noten

und Bücher zum Thema Blockflöte und Musik +++ Software rund um die Blockflöte +++ natürlich viele CDs mit online-Hörproben +++ Kommunikationsplattform mit anderen Freunden der Blockflöte +++ und vieles, vieles mehr auf www.blockfloete.de +++ Es lohnt sich, hier einmal vorbeizusehen +++ Also: Wir sehen uns! Bis Bald!

herauskommt. Darüber hinaus mag es viele beeindrucken, wenn jemand zwei verschiedene Instrumente gleichzeitig spielt. Das kann beinahe etwas Akrobatisch-Mysteriöses an sich haben. Es gibt auch heute noch Gegenden, wo diese Kombination gespielt wird. Etwa in Peru oder in Bolivien, in der Provence, in Katalanien, insbesondere dem Baskenland, Andalusien oder auf Ibiza. In Salamanca traf ich auf einem Fest einfache Frauen und Männer, für die es ganz selbstverständlich war, Volksweisen gleichzeitig auf Pfeife und Trommel zu spielen. Hier lernte ich, dass es noch viel mehr Geschick erfordert, gleich drei Dinge auf einmal tun zu können: Flöte zu blasen, Trommel zu spielen, und – eine Menge Wein intus zu haben ...

Wika: *Warum ist diese ehemals so beliebte aparte Kombination in Personalunion dann praktisch ausgestorben?*

Høxbro: Wesentlichstes Element der westlichen Musik ist die Veränderung der Grundtonalität. Tonartenwechsel und Modulationen aber liegen nicht im Wesen der Einhandflöte. Modale Tonleitern sind gut zu spielen; aber je mehr man sich dem Dur- und Mollsystem nähert, desto mehr steht man als Einhandflötenspieler auf verlorenem Posten. Es ist einfach unmöglich, in allen Tonarten zu spielen.

Wika: *Was beeindruckt dich am Mittelalter, an das du stilistisch durch dein Instrumentarium gebunden bist?*

Høxbro: Ich mag die ästhetischen Lebensäußerungen dieser Zeit: vieles an der Art zu Leben, den künstlerischen Ausdruck, die Bauweise. Zwar würde ich es gehasst haben, im Mittelalter zu leben; aber die mittelalterliche Stilistik spricht, vor allem in ihrer Musik, direkt zu meinem Herzen.

Wika: *Das muss eine sehr inspirative Angelegenheit sein. Denn es dürfte doch praktisch kein spezielles Notenmaterial aus der Spielmannszeit erhalten geblieben sein?*

Høxbro: Es liegt nicht im Wesen der Sache, dass Repertoire erhalten geblieben ist. Auch ist das Wissen um die Spieltraditionen völlig ungewiss. Ich könnte mit einem guten Teil meiner Gedanken total daneben liegen. Es gibt jedoch einige Referenzen für den generellen Gebrauch von Instrumenten im Mittelalter. Wir wissen durch etliche Zeugnisse, in welcherlei Situationen Musik gemacht wurde. Es wird berichtet, dass Instrumentalmusik in der Estampie-Form

erklang. Diese Formstruktur ist anhand einiger Stücke eindeutig überliefert. Es ist überliefert, dass oft zuerst ein Lied (*Lai*) gesungen wurde, und dass anschließend Instrumente längere Zeit eine so genannte *Rotta* darüber spielten, wie auch immer.

Auf einigen mittelalterlichen Abbildungen sieht man einen Einhandflöten-Trommelspieler eine kirchliche Prozession anführen. Es scheint also selbst hier ein auf den Messdienst zugeschnittenes Repertoire gegeben zu haben.

Alles in allem entsteht vor unserem Auge also ein Mosaik einer mittelalterlichen musikalischen Landschaft. Heute kann man als Instrumentalist mit Fug und Recht alte Lais aufgreifen. Wie formal damit umzugehen ist, mag durch die Struktur der Estampie klar sein. Man kann Instrumentalmusik auch aus der reichlich erhaltenen Vokalmusik rekonstruieren. Was jeder einzelne daraus macht, bleibt natürlich sehr persönlich und fordert unbedingte Kreativität im Geist der Vorlage. Gerade das melodische Material dieser Lieder, aber auch anderer musikalischer Formen jener Zeit passen sehr gut zu den Mitteln einer Einhandflöte und der begleitenden Trommel. Ich rekonstruiere Instrumentalmusik auf der Basis des erhaltenen vokalen Repertoires. Es ist mir möglich, eine instrumentale Estampie, einen Lai, ein Rondeaux oder ein Virelai aus Bruchstücken oder Teilen eines jeden Vokalrepertoires zu formen. Das ist ein kompositorisch-improvisatorisches Verfahren – ganz so, wie es vermutlich die alten Pfeifer auch praktiziert haben.

Anm. d. Red.: Lesen Sie auch den Bericht über das Konzert von Poul Høxbro auf Seite 33

Weitere Informationen zu Einhandflöten und Trommeln auf der Website von Poul Høxbro: <http://hox.hjem.wanadoo.dk>

Notenverkauf.de

Hier finden Sie einzelne Titel sowie komplette Buchausgaben.





Stimmungskorrekturen an der Blockflöte

Teil 2

Flöten verändern sich mit den Jahren. Das Holz wird feucht, wieder trocken – und das viele Male. So kann es durchaus passieren, dass sich die Maße der Innenbohrung etwas verändern, die Röhre enger oder weiter wird oder sich gar verzieht. Dadurch verändert sich die Stimmung, und eine Korrektur wird möglicherweise notwendig. Einem Spieler, der seine Blockflöte selbst nachstimmen kann, eröffnen sich weite Möglichkeiten: die Nachkorrektur eines Instrumentes, das Anpassen an individuelle Blasgewohnheiten oder auch an die Anforderungen beim Spielen in einer bestimmten Tonart.

Nachdem **Stephan Blezinger** in Teil 1 seines Beitrages (Windkanal 4'01) die Grundlagen aufzeigte, wodurch die Stimmung einer Blockflöte beeinflusst wird, geht es nun um die praktischen Arbeitsschritte beim Nachstimmen einer Blockflöte.

HANDWERKSZEUG UND ARBEITSTECHNIK

Zum Vergrößern oder Unterschneiden der Tonlöcher benutzt man am besten eine kleine Rundfeile, etwa eine runde Schlüsselfeile, mit einem Durchmesser von 3–4 mm (Abb. 10).

Abbildung 10



Geübte Instrumentenmacher verwenden dafür speziell zugeschlifene Messer oder Schaber, die jedoch im Fachhandel nur schwer erhältlich sind, und deren Verwendung sehr viel Übung erfordert.

Mit der Feile erweitert man in kleinen Schritten die gewünschte Stelle des Tonloches und überprüft zwischendurch, ob und wie sich die Intonation verändert hat. Setzt sich beim Arbeiten die Feile mit Holzspänen zu, reinigt man sie bei Bedarf mit einer Messingbürste (manchmal reicht auch eine harte Zahnbürste). Feine Holzfasern und Grate an den Tonlochrändern entfernt man am besten mit einer kleinen Schleifpapierrolle, die man sich aus einem Stück Schleifpapier (etwa 5 cm breit, Länge je nach benötigter Stärke des Röllchens mit einer Körnung von 120–180 und etwas Klebstoff leicht selbst herstellen kann (Abb. 11).



Abbildung 11

Abbildung 12



Zum Auskiten von Tonlöchern benutzt man Hartwachs, das z. B. von Zahntechnikern verwendet wird und eventuell auch dort erhältlich ist.

Es wird heiß aufgetragen, am besten mit einem 2–3 mm starken Draht, der am Ende etwas breit geklopft wurde wie ein kleiner Spatel (Abb. 12).





März '02 8

April '02 14

Mai '02 22

Juni & Juli '02 . 34

Termine April

1.-6.4. Blockflöten-Ensemble-Woche Alte bis zeitgenössische Ensembleliteratur, Rhythmus- und Technikworkshops ... **Ltg:** Heide Garbs-Indefrey **Ort:** Bad Fredeburg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, www.iam-ev.de

1.-7.4. Alte Musik für junge Leute für Instrumentalisten und Sänger ab 11 Jahren **Ltg:** P. Benseick **Ort:** Bad Driburg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

1.-7.4. Vom Organum zur „Himmlischen Cantorey“ für Sänger und Spieler hist. Instrumente **Ltg:** Dr. U. Bartels **Ort:** Bad Waldsee **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de

1.-7.4. Osterwoche für Ensemblespiel Blockflöte, Barockvioline, Viola da Gamba, Cembalo; Bau von Gämshörnern u. a. **Ort:** D-94146 Hinterschmieding **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, www.amj.allmusic.de

1.-8.4. „Von üppigen Dingen“ Musik der Renaissance für Sänger und Spieler, die mehrere Renaissance-Instrumente sicher beherrschen **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Fürsteneck **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

2.-6.4. Familien-Sing- und Musizierwoche für Familien und Einzelteilnehmer jeden Alters **Ort:** D-92360 Sulzbürg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, www.amj.allmusic.de

5.-7.4. Deutsch-Schweizerisches Seminar für Blockflöte und Viola da Gamba für Spieler mit guter Erfahrung im Ensemble- und Blattspiel **Ltg:** Manfred Harras **Ort:** Freiburg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

11.-15.4. Berufsbegleitende, weiterbildende Kurse in historischer Instrumental- und Aufführungspraxis **Ltg:** Ulrike Engelke (Blockflöte) u. a. **Ort:** Görlitz **Info:** Akademie für Alte Musik Oberlausitz, Tel: 07031/606644, U.Engelke@t-online.de, www.daam.org

12.-14.4. Musikalische Improvisation mit Theater und Texten Arbeit mit improvisierenden Schülerensembles **Ltg:** Albert Kaul **Ort:** Marburg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, www.amj.allmusic.de

13.-14.4. Blockflöten von Op bis Pop, von Renaissance bis Leenhouts Trance Ensemblespiel, Körperarbeit, Bewegung, Entspannung **Ltg:** Barbara Bieri-Klimek, Elisabeth Pelz **Ort:** Hamburg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, www.amj.allmusic.de

19.-21.4. Von der Renaissance bis zur Moderne **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Hof **Info:** R. Brox, Tel/Fax: 0251/2301483

19.-21.4. Sprechen auf der Bühne Umgang mit literarischen Texten, für Moderatoren von Konzerten **Ltg:** Thomas Lang u. a. **Ort/Info:** Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Tel: 05331/808-411, www.bundesakademie.de

19.-21.4. Familienmusikwochenende **Ort:** Hitzacker **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, www.amj.allmusic.de

20.-21.4. Die Blockflöte im Jazz – Einführungsseminar Literatur, Spieltechnik, Besetzungsmöglichkeiten, Unterrichtspraxis usw. **Ltg:** Nadja Schubert **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, seminare@mollenhauer.com,

22.-23.4. Internationaler Blockflötenworkshop III Intensivkurs für fortgeschrittene BlockflötistInnen (Schüler, Studenten, Lehrer) **Ltg:** Matthias Maute, Sophie Larivière (Montreal) **Ort/Info:** Städt. Sing- u. Musikschule, 92237 Sulzbach-Rosenberg, Tel: 09661/51950, musikschule.sul@asamnet.de

26.4. Blockflöten-Ensemblespiel 3–8-stg. Musik aus Renaissance und Moderne **Ltg:** Renate Dörfel-Kelletat **Ort:** Hamburg **Info:** Hamburger Konservatorium, Tel: 040/870877-0, musik@hamburger-konservatorium.de

27.4. Recorders unlimited Konzert, Komponistenwerkstatt, Flötenreparaturen, Flötenpräsentation (Moeck Music) **Ltg:** Dorothee Oberlinger, Dorothee Hahne (Komponistin) **Ort/Info:** early music im Ibachhaus, Schwelm, Tel: 02336/990290, earlymusic@t-online.de

27.-28.4. Klassik & Romantik für Blockflötisten Neues aus einer (für Blockflötisten) vergessenen Epoche: Originalliteratur, Instrumente, Spieltechniken ...

Ltg: Nik Tarasov **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

27.-28.4. Musik spielend erfinden Einführung in die musikalische Gruppenimprovisation für erfahrene Musiker wie für Interessenten ohne Vorkenntnisse **Ltg:** Matthias Schwabe **Ort:** Stuttgart **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

30.4. Festkonzert zum 65. Geburtstag von Prof. Günther Höller Student/innen der letzten 30 Jahre der Blockflötenklasse Günther Höller gestalten einen Querschnitt durch die Musik vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert **Laudatio:** Hans-Martin Linde; **Ort:** Aula der Musikhochschule Köln, Dagobertstr.38, 19.30Uhr

Norfalls tut es auch ein entsprechend kleiner Schraubenzieher. Mit dem Spatel-Ende, das man über einer kleinen Flamme (Feuerzeug, Spiritusbrenner, Kerze – hier: in das Innere der Flamme halten, um Rußbildung zu vermeiden!) immer wieder erhitzt, wird ein wenig Hartwachs aufgeschmolzen und aufgenommen. So lässt sich das heiße Wachs leicht am Tonlochrand anbringen und glatt verformen; dabei sollte man Acht geben, dass kein Wachs in die Innenbohrung des Flötenkörpers läuft (Abb. 13). Steht



Abbildung 13

kein Hartwachs zur Verfügung, kann auch einfaches Kerzenwachs verwendet werden, das allerdings nicht ganz so stabil ist.

Bevor man Veränderungen an der Innenbohrung des Flötenkörpers vornimmt, sollte man in jedem Fall ausprobieren, was geschieht, wenn man die betreffende Stelle verengt. Das kann leicht mit einem aus einer bzw. mehreren Lagen Papierstreifen gewickelten Ring bewerkstelligt werden. Diesen Ring schiebt man so in die Innenbohrung hinein, dass er möglichst dicht an der Innenwand anliegt, ohne dabei ein Tonloch zu verstellen (Abb. 14).



Abbildung 14

Tritt durch diese Verengung der erwünschte Effekt ein, so kann man mit einem dickflüssigen Material – z. B. Nagellack – eine oder mehrere Schichten im Inneren an der entsprechenden Stelle auftragen, nachdem das Papier z. B. mit dem Wischer entfernt



wurde. Es ist hierbei wichtig, jede Schicht vor Auftragen der nächsten gut trocknen zu lassen (Abb. 15).

Wird durch den Papierring das Gegenteil des erwünschten Effektes hörbar, verschlimmert sich der Fehler also, muss die Bohrung an dieser Stelle vorsichtig erweitert werden.

Dies ist, mit einfachen Mitteln nur in sehr begrenztem Umfang möglich, etwa an den Enden der Teile mit einer größeren Rundfeile oder einem Dreikantschaber. (Abb. 16)



Abbildung 15

STIMMEN – WAS UND WIE?

Grundsätzlich überprüft und korrigiert man die Stimmung einer Blockflöte vom Grundton ausgehend Tonloch für Tonloch nach oben, denn man muss damit rechnen, dass bei einer Reihe offener Tonlöcher das oberste von den darunter liegenden beeinflusst wird. Oftmals lassen sich auch mehrere Korrekturen mit einem einzigen Loch ausführen.

Deshalb ist es sinnvoll, zunächst einmal ein Stimmprotokoll zu erstellen, bevor man mit einzelnen Korrekturen beginnt: Welche Töne stimmen gut – welche weniger gut und welche müssen unbedingt korrigiert werden? Bei einer notwendigen Berichtigung sucht man als erstes das für den betreffenden Ton hauptverantwortliche Tonloch heraus, weil sich Arbeiten hier am stärksten auswirken. Man findet es leicht, wenn man die dazu gehörigen offenen Tonlöcher leicht berührt und dabei beobachtet, welches davon seine Tonhöhe am deutlichsten verändert. Bei Hauptgriffen und ihren Oktaven ist das normalerweise das



Abbildung 16

oberste geöffnete Loch, in geringerem Maß noch das zweitoberste.

Bei Gabelgriffen gilt grundsätzlich das gleiche, meist kommt noch das oberste Loch unterhalb der „Gabel“ hinzu. Man muss probieren. Ab es'' kann man keine Regel mehr aufstellen. Von es'' bis f'' sind z. B. die Löcher im unteren Griffbereich sehr stark wirksam. Als nächstes muss man, wenn die für die Korrektur entscheidenden Tonlöcher gefunden sind, ermitteln, welche gewünschten oder unerwünschten Nebeneffekte eine Veränderung daran zur Folge haben, um nicht am Ende zwar den einen Fehler ausgemerzt, dafür aber neue, gravierende geschaffen zu haben. Manchmal ist es geschickter, die Korrektur nicht nur an einem entscheidenden Tonloch vorzunehmen, sondern auf mehrere Tonlöcher zu verteilen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen groben Überblick über die Abhängigkeit (ohne Wertung) verschiedener Töne von einem bestimmten Griffloch:

Griffloch	Ton
Endloch	
(Bohrungsende am Fuß / Grundton)	f'
7	fis', g', gis'', es'''
6	gis', a', a'', e''', f'''
5	b', b''
4	h', c'', h'', c'''
3	cis'', d'', cis''', d'''
2	es'', e'' (01-), f'''
1	e'' (0-23), f'', fis'' (0 - -), g''
0	fis'' (-12-), g'', gis'' >



Hall-recorder
sound and energy

Oswald Van Olmen Assoc. Phoebus
Mas Escarabill F66400 Reynes France
Tel: 00 33 468 87 49 10
www.Hall-recorder.com / oswald.vo@wanadoo.fr

NOTENSATZSTUDIO

**Notengraphik
in bester
Qualität**

Nikolaus Veaser
Reblingstr. 23
D-79227 Schallstadt
Tel.: 07664 / 61 78 07
Fax: 07664 / 61 79 59
E-mail: Notensatz.V@T-online.de



DIE OKTAVEN STIMMEN NICHT

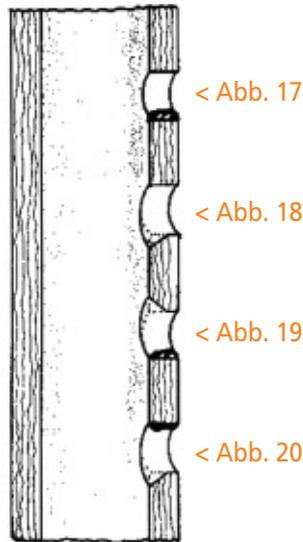
Hier müssen wir grundsätzlich zwei Fälle unterscheiden:

1. Die Oktaven der Töne es, e, f, fis, g, gis/as, werden gestimmt, indem man ihre Einzeltöne, die nicht voneinander abhängig sind, sauber aufeinander abstimmt.

2. Bei den Tönen a, b, h, c, cis, d wird die Sache etwas schwieriger. Diese Töne werden in der Oktave einfach überblasen, ihre Stimmung hängt also von den jeweils gleichen Tonlöchern ab. Das heißt, dass eine Veränderung am Loch sowohl den Grundton als auch seine Oktave mit beeinflusst.

Um die Zusammenhänge bei den überblasenen Oktavtönen zu verstehen, müssen wir etwas theoretisch ausholen. Man kann, gewissermaßen als vereinfachtes Erklärungsmodell, davon ausgehen, dass die untere Oktave stärker von der *Lage* eines Loches beeinflusst wird, da ihre Tonhöhe mehr von der Länge der Luftsäule abhängt. Die obere Oktave hingegen wird stärker durch die *Größe* des Tonlochs beeinflusst, da sie mehr von den Druckverhältnissen im Flöteninnern abhängt.

Wenn man nun am *oberen* Tonlochrand (also dem Teil der Tonlochwand, die in Richtung des Labiums liegt) Veränderungen vornimmt, wird sich das mehr auf die untere Oktave auswirken, da es so wirkt, als würde das Tonloch insgesamt versetzt. Arbeiten am *unteren* Tonlochrand (also in Richtung des Fußes) hingegen beeinflussen vor allem die Größe des Loches und damit die obere Oktave.



< Abb. 17

< Abb. 18

< Abb. 19

< Abb. 20

Zur Hilfestellung eine kleine Übersicht der möglichen Maßnahmen, die sich hieraus ergeben, dargestellt am Beispiel des Tones c und seiner Oktavtöne:

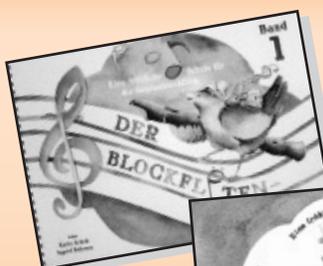
- > c" stimmt, c'" zu hoch: Loch 4 unten verengen. (Abb. 17)
- > c" stimmt, c'" zu tief: Loch 4 unten erweitern. (Abb. 18)
- > c" zu tief, c'" stimmt: Loch 4 oben erweitern und unten entsprechend verengen, so dass c'" nicht zu hoch wird. (Abb.19)
- > c" zu hoch, c'" stimmt: Loch 4 oben verengen und unten entsprechend erweitern, so dass c wieder hoch genug ist. (Abb. 20)

Hier wird deutlich, dass man als erstes überprüfen muss, welcher der beiden Oktavtöne nicht stimmt (wobei es natürlich auch einmal sein kann, dass beide unrein sind).



Abb. 21

Die Stimmung hängt auch sehr stark vom Verlauf der Innenbohrung ab. Hier können wir nur sehr wenig verändern. Beispielsweise sind die Oktaven von c und d um so größer, je weiter die Bohrung des Mittelstücks oberhalb des Daumenlochs ist. (Abb. 21/1) Sie sind oft zu groß, so dass mit einer Verengung an dieser Stelle meist geholfen ist. (Mit Papierstreifen ausprobieren!) Die Oktave von a, die auch oft unsauber ist, wird hingegen kleiner, je weiter das Mittelstück im Bereich des unteren Zapfens ist. (Abb. 21/2) Hier ist allerdings Vorsicht angebracht, da durch diesen Bereich Klang und Ansprache sehr stark beeinflusst wird.



Der Blockflötensatz

Eine fröhliche Schule für die Sopranblockflöte
Band 1 & 2

Blockflötenschule mit vielen spielerischen Elementen für Einzel- und Gruppenunterricht für Kinder ab etwa 6 Jahren.

MUSIK
Band 1: Ausgezeichnet mit dem
DEUTSCHEN MUSIK EDITIONSPREIS 1998



SCHUH Musikverlag - Wilhelmstraße 22 - 71116 Gärtringen - TEL 07034-929724 - FAX 07034-929725
www.schuh-musikverlag.de • schuh-musikverlag@t-online.de



STIMMEN VON EINZELTÖNEN – EINE TABELLARISCHE ÜBERSICHT

f': Das zu stimmende Loch ist das Endloch am Fuß. Wenn f' zu tief ist, feilt man das untere Ende mit einer Rundfeile etwas weiter. Wenn es zu hoch sein sollte, entweder Fuß ausziehen oder das Endloch mit Nagellack etwas verengen.

g' ist oft zu hoch, kann jedoch bis zu einem gewissen Grad durch Ausziehen des Fußstücks korrigiert werden. Ansonsten überprüfe man die anderen von Loch 7 abhängigen Töne. Sind sie alle zu hoch, kann man das Loch verkleinern. Ist g' allein zu hoch, Loch 7 nach unten vergrößern und von oben her zukitten.

fis' und gis': Bei Instrumenten mit Doppellöchern stimmen diese Töne in der Regel ausreichend gut, auf jeden Fall dann, wenn f' und g' stimmen. Man sollte an den sehr kleinen Löchern am besten nichts machen, da sonst die Ansprache von g' und a' leiden könnte.

a'/a'': Stimmloch ist Loch 6. Man überprüfe vorher die übrigen von Loch 6 abhängigen Töne (hohe Lage, z. B. e''', f''') bevor man etwas unternimmt. a'' ist oft zu hoch oder in der Oktave unrein. Aber wenn man Loch 6 zu klein macht, verliert a'' an Klang und Stabilität, was a'' stimmungsmäßig gewinnt.

b'/b'': Stimmloch ist Loch 5. Die Oktave wird auch über 5 gestimmt, aber auch Loch 7 hat einen leichten Einfluss. Die Oktave ist leicht zu tief, deswegen muss bei vielen Flöten Loch 5 stark nach unten unterschritten sein.

c''/c''' (h'/h''): Für diese Töne ist Loch 4 verantwortlich. h ist oft zu hoch, das sollte man aber im Hinblick auf ein stimmendes c vernachlässigen, zumal die Halbton-Gabelgriffe leicht durch Abdecken anderer Tonlöcher korrigiert werden können.

d''/d''': Hier ist Loch 3 zuständig. Die Oktave ist oft zu hoch, was durch Verengung am unteren Lochrand zu korrigieren ist. Ist die Oktave bei c und d zu hoch, sollte man versuchen, die Bohrung an der vorher beschriebenen Stelle zu verengen. Für cis gilt das gleiche wie für h.

e''/es'': Stimmloch hierfür ist Loch 2, wobei man sich hier vor allem um e bemühen sollte. Loch 2 kontrolliert auch die Stimmung von f''', so dass man diese Töne zusammen stimmen sollte. Der Nebengriff für e'' 0-23 - - - - wird über 1 gestimmt, das gleichzeitig f'' und g'' stimmt.

f'': Stimmloch ist 1, obwohl es auch etwas durch 3 beeinflusst wird.

fis'': Für 0 - - - - - ist 1 das Stimmloch, das auch f''

Dieser Text ist in vollständiger Fassung erschienen in: Arbeitsblätter für den Blockflötenunterricht Nr. 4, Mollenhauer Flötenbau, Fulda (T:0661-9467-0, www.mollenhauer.com)

Stephan Blezinger erlernte den Beruf des Holzblasinstrumentenmachers bei Mollenhauer Blockflötenbau in Fulda (Meisterprüfung 1987), wo er einige Jahre für den Bereich Forschung und Entwicklung sowie für den Bau historischer Kopien verantwortlich war. 1988 Gründung der eigenen Meisterwerkstatt für Flötenbau (zunächst neben-, ab 1991 hauptberuflich). 1996 Übersiedelung nach Eisenach und Vergrößerung der Werkstatt, 1996 Deutscher Musikinstrumentenpreis für seine Altblockflöte in 415 Hz, Kopie nach Jacob Denner.

Kontakt:
Stephan Blezinger
Meisterwerkstätte für
Flötenbau
Schillerstrasse 11
D-99817 Eisenach
Tel: +49/3691/212346
Fax: +49/3691/212348
E-Mail: info@blezinger.de
www.blezinger.de

stimmt; in geringerem Maße Tonloch 2. Der Griff - 1 2 - - - - wird zusammen mit dem g'' über das Daumenloch gestimmt. Da das Daumenloch auch fis'' stimmt und Loch 1 auch f'' und den e''-Nebengriff, sollte man all diese Zusammenhänge genau untersuchen, bevor man etwas verändert.

g'' wird über das Daumenloch und Loch 1 gestimmt. Da das Daumenloch auch fis'' stimmt und Loch 1 auch f'' und den e''-Nebengriff, sollte man all diese Zusammenhänge genau untersuchen, bevor man etwas verändert.

gis'': Hierfür gibt es so viele verschiedene Griffmöglichkeiten, dass man davon Gebrauch machen sollte, ohne an den Tonlöchern etwas zu verändern.

es'': Stimmlöcher sind hier vor allem Loch 7, in geringerem Maß auch Loch 3. es'' ist schwierig zu stimmen, da auf Veränderungen an Loch 7 g' sehr stark reagiert. Meist stimmt aber bei korrektem g' und d'' das es'' recht gut. Veränderungen an Loch 7 sollten am unteren Tonlochrand vorgenommen werden.

e''': Stimmloch ist vor allem Loch 6. Hier muss man aber sehr vorsichtig sein, um a' und vor allem dessen sehr empfindliche Oktave nicht zu sehr zu verstimmen.

f'': Stimmlöcher sind 2 und 6. Hierbei ist auf a'/a'' und e''/e''' zu achten.

fis''', g''', a''' u. s. w.: Diese Töne auf bestimmte Standardgriffe zu stimmen, ist kaum möglich, da sonst die gesamte übrige Stimmung durcheinander geraten würde. Man muss sich hier helfen, indem man entsprechende Griffe sucht.

Eine kurze Bemerkung zur Frage der Neben- und Hilfsgriffe: Es gibt sehr unterschiedliche Ansichten darüber, welche Griffe gleich gestimmt sein sollten und welche nicht. Viele gebräuchlichen „Hilfs-Griffe“, wie z. B. 0-23 für e'', sind eigentlich eher als Nebengriffe zu verstehen, die sich in Klang, Intensität, Stimmhöhe und Luftverbrauch vom entsprechenden Hauptgriff durchaus unterscheiden sollen, und die dann weniger aus grifftechnischen Gründen denn als klangliche Alternative (z.B. als Piano-Griff) gebraucht werden. Die zwei angegebenen fis-Griffe wird man im allgemeinen gleich gestimmt lassen, da sie beide oft benötigt werden und es noch eine Vielzahl höherer oder tieferer Griffe für diesen Ton gibt. 

Das Einhorn ist los !!!

Es gibt aber zahlreiche Hinweise darauf, wo es sich zur Zeit aufhält.

Finden Sie das Einhorn

in unserem **Blockflöten-**

oder in unserem



Traversflöten-Folder.

Auch mit unseren

Unterlagen über das **Mieten**

von Flöten oder mit

Informationen über

unseren **Laden** kom-

men Sie dem Einhorn auf die Spur.



Fordern Sie unser

Prospektmaterial an.

M A R T I N
wenner
F L Ö T E N



**Aluminiumstraße 8
D - 78224 Singen**

TEL: +49 [0] 7731-64 0 85

FAX: +49 [0] 7731-64 0 87

e-mail: office@wennerfloeten.de

website: www.wennerfloeten.de

Blockflöte

Wer kennt nicht die schwierige Frage: Wo soll ich studieren? Welche Hochschule und welche Dozenten bieten mir die beste Ausbildung und passen am besten zu mir? Zu den bekanntesten Musikhochschulen für Blockflöte gehört die Robert-Schumann-Hochschule (RSH) in Düsseldorf sicherlich nicht. Sie steht aber anderen Hochschulen in nichts nach, wenn es um gute Voraussetzungen für ein intensives und erfolgreiches Blockflötenstudium mit verschiedenen Abschlüssen geht. **Alexa Eicken** hat sich umgeschaut ...

Wie an jeder Musikhochschule müssen die Studienwilligen zunächst eine praktische und theoretische Aufnahmeprüfung bestehen. An der Robert-Schumann-Hochschule (RSH), die zurzeit gut 800 Studenten und rund 200 Dozenten zählt, wird im praktischen Teil „nur“ das Hauptfach, also Blockflöte, geprüft, auf den Nachweis von ausreichenden Fähigkeiten im obligatorischen Nebenfach wird verzichtet. Eine offizielle Altershöchstgrenze besteht nicht mehr. Seit dem WS 1999/2000 kann Blockflöte in Düsseldorf wieder mit dem Ziel Diplom im Studiengang Instrumentalpädagogik (IP) und Diplom im Studiengang Künstlerische Instrumentalausbildung (KI) studiert werden. Außerdem können Studierende Blockflöte als Hauptfach im Rahmen des AME-Studiums (Allgemeine Musikerziehung) und des Ton- und Bildtechnikerstudiums wählen. Hinzu kommen angehende Pianisten und Gitarristen, die z. T. Blockflöte im Nebenfach studieren. So setzt sich die Studentenschaft der beiden Blockflötendozentinnen, Eva Morsbach und Ursula Schmidt-Laukamp, bunt zusammen: Von den zurzeit gut zehn Studenten studieren einige Blockflöte im Nebenfach, andere im Studiengang IP, wieder andere auf KI, und angehende Ton- und Bildtechniker gehören auch dazu.

Der übliche Weg eines Studenten mit Blockflöte im Hauptfach ist, zunächst IP mit einem Diplomabschluss nach acht Semestern zu studieren. So erwirbt sich der Student die offizielle Lehrbefähigung, mit der er an einer Musikschule als Blockflötenlehrer arbeiten kann. Das Studium gliedert sich in zwei Phasen mit je vier Semestern. Während des Grund-



studieren in Düsseldorf

studiums stehen neben dem Blockflötenunterricht, dem Nebenfachunterricht (Klavier) und dem Hochschulchor Veranstaltungen zu Musikwissenschaft, Instrumentenkunde, Partitürkunde, Gehörbildung, Harmonielehre, Kontrapunkt, Formenlehre, Tonsatz des 20. Jahrhunderts und Pädagogik auf dem Programm. Nach vier Semestern muss das Vordiplom mit einer praktischen Blockflötenprüfung sowie mündlichen und schriftlichen Tests bzw. Hausarbeiten in den anderen Fächern absolviert werden. Wer einmal diese Hürde genommen hat, kann sich auf ein etwas weniger vollgepacktes Hauptstudium freuen. Es bleiben nur noch ein paar „Scheine“ in Musikwissenschaft, Musiktheorie, Hochschulchor und der Abschluss des Nebenfaches als Fortsetzung aus dem Grundstudium übrig. Im Mittelpunkt des Hauptstudiums stehen das Hauptfach (vorher 60 Min., jetzt 90 Min./Woche) und seine Pädagogik. Dazu gehört auch ein einjähriges Musikschulpraktikum und Lehrproben in der RSH. Um den Diplomtitel zu erwerben, müssen die Studenten eine Diplomarbeit anfertigen und eine Blockflötenprüfung (ca. 45 Min.) absolvieren. Wer will und das „Zeug“ dazu hat, kann im Anschluss an das IP-Studium Blockflöte im Studiengang KI (Künstlerische Instrumentalausbildung) für vier Semester weiter studieren. Zu den Studieninhalten zählen dann ausschließlich der Blockflötenunterricht und die Kammermusik. Möglich ist auch, Blockflöte direkt im Studiengang KI zu studieren. In diesem Fall dauert das Studium neun Semester, die Pädagogikveranstaltungen sowie die Diplomarbeit entfallen, dafür steht die künstlerische Leistung auf der Blockflöte im Vordergrund.

Während des gesamten Studiums musizieren die Blockflötenstudenten in verschiedenen Ensembles. So kommt in der Kammermusikstunde u. a. das hochschuleigene Yamaha-Konsort in 466 Hz zum Einsatz, so dass auch zunächst unerfahrene Studienanfänger so ihre Erfahrungen mit Intonationsproblemen und Renaissanceinstrumenten machen können. Bei der gemischten Kammermusik variieren die Besetzungen stark, Studenten anderer Instrumentalklassen werden regelmä-



Verwaltungsgebäude



Ursula si beim unterr mit studd



Unterrichtsgebäude

big eingebunden. So kann es sich auch ergeben, dass ein eher selten gespieltes Stück wie das Telemann-Trio für Blockflöte, Naturhorn und Cembalo zur Aufführung kommt, wie Ende 2001 geschehen. Alessio Nocita bedient als Lehrbeauftragter für Korrepetition der Blockflötenklassen fachkundig und einsatzfreudig das Cembalo.

Während des Semesters veranstalten E. Morsbach und U. Schmidt-Laukamp regelmäßige Vorspiele. Beide organisieren zu Übungszwecken jeweils interne Vorspiele. Öffentliche „Übungsabende“ finden jedes Semester im Kammermusiksaal statt. Außerdem steht einmal jährlich der große Konzertsaal der RSH, „Partika-Saal“, für einen Vortragsabend zur Verfügung. Bei diesen Konzerten zahlt sich für die Studenten besonders aus, dass an der RSH Tontechniker ausgebildet werden, die die Konzerte zu Übungszwecken gerne mitschneiden. So kommt jeder Student, der an einem öffentlichen Konzert mitwirkt, zu seiner eigenen CD. Darüber hinaus bereichern Workshops mit externen Gästen das Lernspektrum. So organisierte U. Schmidt-Laukamp im Jahr 2001 Workshops zu so unterschiedlichen Themen wie Jazzmusik (mit dem Jazz-Posaunisten Bernt Laukamp) und englische Barockmusik (mit dem Musikwissenschaftler Karsten Erik Ose).

Die RSH bietet gute Möglichkeiten, ein Blockflötenstudium gewinnbringend zu absolvieren. Es besteht ein persönliches Verhältnis zu den Dozentinnen, und die Studenten erfahren ein hohes Maß an Förderung. U. Schmidt-Laukamp und E. Morsbach sorgen für motivierende Möglichkeiten, sich mit der Aufführungspraxis Alter und Neuer Musik auseinander zu setzen.

Kontakt:

Robert-Schumann-Hochschule
Düsseldorf
Fischerstr. 110
40476 Düsseldorf
Tel: 0211/49180



The Windkanal-Team proudly presents itself:

Das Wind

Das Windkanal-Team besteht – wie man weiß – aus vier Personen, die mehr oder weniger sichtbar in Erscheinung treten: als Redakteure, Übersetzer, Layouter, Interviewer, Autoren diverser Artikel usw. Wir denken, nach 5 Jahren im Windkanal wird es Zeit, Farbe zu bekennen, und so machten wir eine Exklusiv-Umfrage: „Was bedeutet für dich der Windkanal?“ Die Antworten könnten Seiten füllen, gefüllt mit Ideen und Visionen, Lieblingsthemen und Wünschen für die Zukunft.

First Lady: Gisela Rothe

Der Windkanal ist für mich eine sehr aufregende Sache, denn bei mir laufen die redaktionellen Fäden zusammen (Nik nennt das: „Chefredakteuse“). Dazu gehört, das Heft inhaltlich zusammen zu stellen und die Artikel so zu bearbeiten, dass sie am Ende verständlich sind und ins Heft hineinpassen. Der grausame Teil meiner Arbeit: einem Autor schonend beizubringen, dass ich ihn von seinen stolzen 28000 Zeichen auf straffe 9000 Zeichen herunterkürzen muss (Vergebung, liebe AutorInnen!!). Aber ich empfinde es jedes Mal als besondere Herausforderung, gemeinsam mit einem Autor an der Verbesserung seines Textes zu arbeiten, ihn zu beraten, damit seine Gedanken auch wirklich deutlich werden. Was mir für den Windkanal wichtig ist: Vielfalt der Themen und Vielfalt des Lesepublikums, Nähe zur Basis – Abbild eines bunten Blockflötenplanetens. Mein Faible dabei: Pädagogik und alles, was mit Unterricht und Musikvermittlung zu tun hat sowie Themen, die über den Blockflöten-Tellerrand hinaus schauen. Ich wünsche mir, dass unsere Leserinnen und Leser den Windkanal gerne zur Hand nehmen, als qualifizierte Informationsquelle, die gleichzeitig Spaß macht, und die man auf dem Sofa mit einer Tasse Kaffee genießen kann ...



Der Tausendsassa: Nik Tarasov



Mein Leben ist ein Schnabelspiel. Will heißen, sobald es um Blockflöten geht, werde ich zum Schnabeltier: Als Musiker schnabuliere ich die meiste Zeit an allerhand Flöten herum. Oder es gibt als Entwickler was zu Basteln. Darüber hinaus kann ich den Schnabel auch nicht halten: Da klappt einem glatt der Schnabel runter, wenn man so hautnah mitbekommt, wie vielfältig die Welt der Blockflöte ist. Damit alle etwas davon haben, müssen wir etwas dafür tun. Mein Beitrag: Herumforschen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Schatzsuche in verstaubten Bibliotheken, Tasten durchs knisternde Internet, Aufschnappen von Visionen und Träumen der Zukunft. Interessante Phänomene behandeln, die andere Fachzeitschriften nicht bemerken – etwa moderne Entwicklungen im Blockflötenbau oder vergangene Epochen, deren Instrumente, Spieler und Komponisten. Wissen loswerden, eine bunte Informationsplattform bieten, Anregungen der Leser aufgreifen, Podien schaffen, sich von Neuigkeiten überraschen lassen, am Ball bleiben, Spielplatz, Fundgrube und Kuriositätenkabinett sein, ist mein Ding. – Es gibt von so vielem zu erzählen. Halt ganz wie mir der Schnabel gewachsen ist ...

kanal-Team

Der Wirbelwind: Jo Kunath

Im Windkanal bin ich in meinem Element: Das hängt einfach damit zusammen, dass ich mich da, wo's am meisten wirbelt, erst richtig wohl fühle. Den Windkanal sehe ich für mich als ein lebendiges Medium, das Leute zusammen bringen kann, die sich vielleicht sonst nicht gefunden hätten; als ein Forum, das unterschiedlichsten Menschen und Themen eine Bühne zur Darstellung bietet. Kommunikation ist das Schlüsselwort in unserer Zeit. Da braucht man ein Medium, das möglichst viele Leser anspricht und in dem sie sich wiederfinden. Von meinem Beruf als Flötenbauer her habe ich noch ein ganz spezielles Anliegen: Wir bauen die Instrumente ja nicht für uns selbst – sondern für die Spieler, die damit umgehen. Ich finde es deshalb ganz wichtig, dass Flötenbauer und -spieler miteinander in Kontakt treten, sich kennen lernen, gemeinsam an der Weiterentwicklung der Blockflöte und des Blockflötenbaus arbeiten. Deshalb liegt mir das Thema Blockflötenbau besonders am Herzen und macht für mich einen charakteristischen Schwerpunkt des Windkanals aus.

Meine Aufgabe im Windkanal-Team: Wirbeln mit allem, was mit der organisatorischen und finanziellen Seite zu tun hat (Anzeigen, Versand usw.).



Grüße aus dem Böhmerwald: Christoph Stantejsky



Also es ist so: Ich krieg' aus Fulda ein paar fette Mails mit Dateien und dazu ein Packerl, in dem ein Ordner mit Texten, Fotos, Inseraten, Disketten und CDs drin ist.

Skepsis, Interesse und Freude gibt's da gleichzeitig in meinen Augen zu bewundern. Skepsis, weil mich die Erfahrung lehrt, dass da nicht alles einfach so ins Layout zu nehmen ist. Mit diesen Augen schau ich dann zuerst einmal in den Böhmerwald, der der zu dem Zeitpunkt noch hellwach ist.

Interesse, weil ich als einer der Ersten wissen will, was drinsteht im neuen Windkanal. Will, dass es kein langweiliges Heft ist und dies auch in der Optik erkennbar wird; dass der Windkanal auch vom Layout her ein ganz eigenes, freches Profil entwickelt - nicht zu statisch und mit Mut zu Ecken und Kanten, zu Eigenwilligkeiten!

Und schließlich kommt Freude auf. Die Freude, schreiben, telefonieren, urgieren, ärgern, faxen, nicht zu schlafen, sondern diskutieren, mailen und sonst was tun zu können, damit ich die Texte, Fotos, Inserate, Disketten und CDs ins Layout kriege. Das mach ich dann und es macht mir Spaß.

Dann schau ich in den Böhmerwald, der zu diesem Zeitpunkt längts den Pyjama angezogen hat und hundertprozentig schon tief pennt.

... und hier kommt ein Inserat hin.

Auf der Mittelseite haben wir doch nie Inserate!

Hm, das stimmt.

Setzen wir doch einfach Zitate hin.

Wir brauchen mehr Mut zur Leere!

Ja, wir sollten auch ruhig einmal nur Papier sehen.

Dann lassen wir den Platz einfach leer.

Ich frag' mich, ob das optimal ist

Komm Christoph, lass den Platz einfach leer.

Der Christoph macht das schon. Lasst ihn nur machen.

OK, lass ihn leer. Machen wir bei den Inseraten weiter.

Gut, wenn ihr wollt kommt hier halt nichts hin.

Und die Quintessenz? – Vier völlig unterschiedliche Leute basteln mit viel Spaß an ihren drei Wohnorten (Deutschland, Österreich, Schweiz) und doch gemeinsam am neuen Windkanal ...



März '02	8
April '02	14
Mai '02	22
Juni & Juli '02	34

Termine Mai

2.-6.5. Berufsbegleitende, weiterbildende Kurse in historischer Instrumental- und Aufführungspraxis **Ltg:** Ulrike Engelke (Blockflöte) u.a. **Ort:** Görlitz **Info:** Akademie für Alte Musik Oberlausitz, Tel: 07031/606644, U.Engelke@t-online.de, www.daam.org

4.-5.5. Die Pflege der Blockflöte – kleine Reparaturen selbst gemacht Ein Grundkurs für alle Blockflötenfreunde die ihrer Blockflöte etwas Gutes tun wollen **Ltg:** Jo Kunath, Karl-Heinz Belz **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

6.-8.5. Warming Ups – Einstiegssituationen mit Musik **Ltg:** Herbert Fiedler **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, www.akademieremscheid.de

8.-12.5. Zu Hause in den Tonarten der Renaissance für fortgeschrittene Spieler mit originalgetreuen Renaissanceinstrumenten **Ltg:** Oliver R. Hirsh, **Ort:** D-4672 Klippinge **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de,

8.-12.5. Spaß am Blockflöten-Ensemblespiel Schnupperkurs für Erwachsene, leichte bis mittelschwere Ensemblesliteratur **Ltg:** Irene Stratmann **Ort:** Göttingen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iam-ev@t-online.de, www.iam-ev.de

10.-12.5. Stockstädter Musiktage Alte Musik, Blockflötenkurse, Konzerte, Instrumentenausstellung **Info:** Wilhelm Becker, 06158/84818

11.-12.5. Atemtypenlehre und Blockflötenspiel, Kurs II **Ltg:** Brunhilde und Heidrun Holderbach **Ort:** Weinheim **Info:** MS Badische Bergstrasse, Tel. 06207/53295 oder 57785

17.-20.5. Tage Alter Musik Regensburg Musik vom Mittelalter bis zur Romantik, Konzerte an historischen Stätten, internationale Verkaufsausstellung von Nachbauten historischer Instrumente, Noten ... **Info:** Tage Alter Musik Regensburg, Tel: 0941/7040072, Fax: 7040073, www.tage-alter-musik.allmusic.de

18.-21.5. Kammermusik-Seminar für Streicher, Blockflöte & Gitarre **Ltg:** Prof. Helmut Schaller (Universität Wien) **Ort:** Schloss Reidegg/O.Ö. **Info:** Mag. E. Lukaschek, Tel/Fax: 0043/1/ 6671913

18.-22.5. Familien-Sing- und Musizierwoche **Ort:** Sulzbürg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, www.amj.allmusic.de

18.-25.5. „Lux et decus Hispaniae“ Musik der Renaissance für erfahrene Spieler hist. Instrumente **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Hardehausen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iam-ev@t-online.de, www.iam-ev.de

20.-26.5. „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“ Ensemblemusizieren für Wiedereinsteiger und Spätberufene, ganz ohne Leistungs- und Aufführungsdruck **Ltg:** Dr. Claudia Kayser-Kadereit **Ort:** Lambrecht **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iam-ev@t-online.de, www.iam-ev.de

25.-26.5. Blockflötenunterricht von A bis Z Anfangsunterricht: Grundlagentechnik und lebendiges Musizieren in der Gruppe **Ltg:** Gisela Rothe **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, seminare@mollenhauer.com

31.5.-2.6. Die Lust am Auftritt Ein Kurs gegen das Lampenfieber **Ltg:** Hanna Feist **Ort:** D-97239 Aub **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, www.amj.allmusic.de

Fred eine Re

Ann Morgan begründet

Vor knapp 2 Jahren, am 16. April 2000, starb der australische Blockflötenbauer Frederick Morgan – ein Genie und eine Ikone zugleich: Kein anderer seiner Zunft erhielt weltweit eine vergleichbare Anerkennung, die Liste derjenigen, die seine Instrumente in Konzerten und auf CDs spielen, liest sich wie das „Who is who“ der internationalen Blockflötenspitze. Seine Instrumente – Kopien historischer Blockflöten aus verschiedenen Epochen erreichten eine Qualität, die Blockflötenbauern aus aller Welt zum Vorbild wurde. Um dieses Vermächtnis zu erhalten und weiterzuführen wurde nun zwischen dem Morgan Workshop und Mollenhauer Flötenbau in Fulda eine Partnerschaft begründet ...

Die Blockflötenbauer Erik Jahn und Jo Kunath besuchten Fred Morgans Ehefrau Ann Morgan im australischen Daylesford. Ein Reisebericht von Jo Kunath.

Australien: Gigantisch und unfassbar ...





Morgan – ise in die Zukunft

Partnerschaft mit Mollenhauer Flötenbau/Fulda

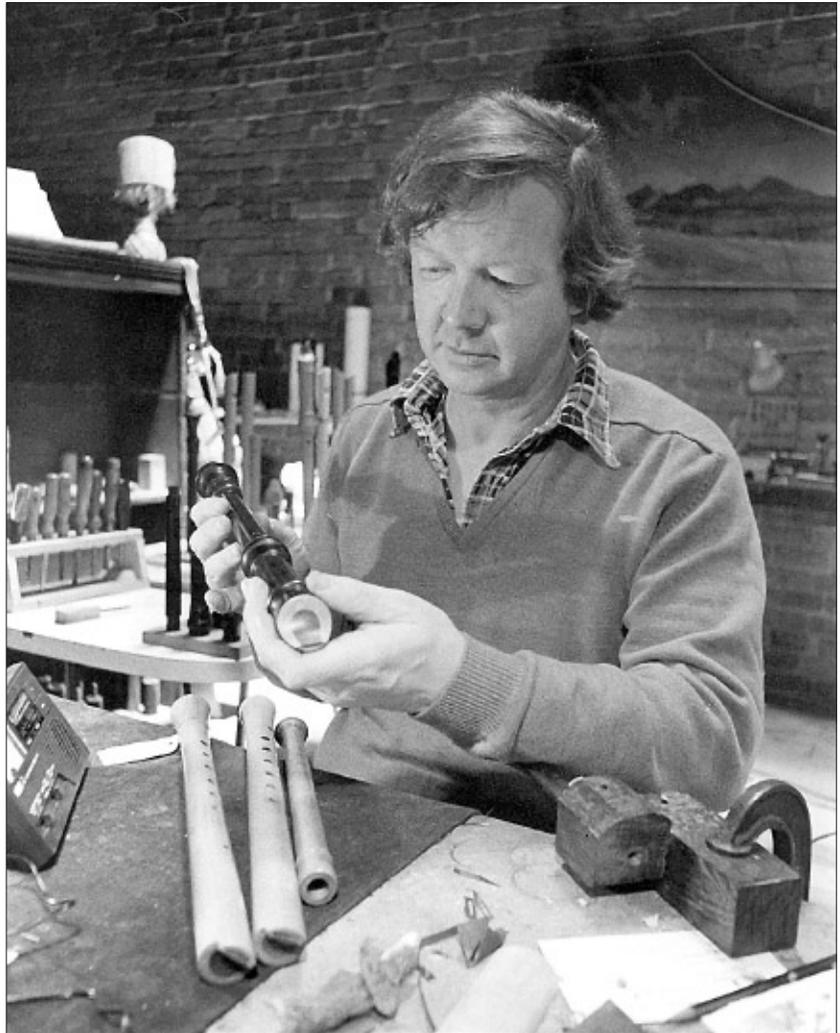
Ich erinnere mich noch genau an meine ersten Lehrlingsjahre als Blockflötenbauer. Alles war so spannend und neu, ich hatte eine Riesenbegeisterung für meinen Beruf und wollte am liebsten alles auf einmal lernen. Fasziniert war ich von all den Instrumenten, den Hölzern, Werkzeugen und Maschinen. Und dann gab es da eine geheimnisvolle Mappe mit Zeichnungen von historischen Blockflöten aus der Sammlung Frans Brüggens: kunstvoll und ungeheuer ästhetisch ausgearbeitet, mit wunderbar gezeichneten und beschrifteten Details. Ich hatte damals nur sehr wenig Ahnung vom Blockflötenbau, und wer dieser Fred Morgan war, der die Zeichnungen angefertigt hatte, das wusste ich schon gar nicht. Aber eines war mir intuitiv klar: Diese Mappe, das war die ganz, ganz hohe Kunst des Blockflötenbaus ...

Das liegt nun schon 20 Jahre zurück, und dass wir – mein Kollege Erik Jahn und ich – heute ans andere Ende unserer Welt fliegen und Freds Werkstatt besichtigen dürfen, das hätte ich damals nie zu träumen gewagt ...

Aber für nostalgische Gedanken bleibt nicht viel Zeit. „Hallo!“, begrüßt uns Ann Morgan, Freds Ehefrau, herzlich. Ihre offene und sympathische Art macht es uns leicht, und wir merken schnell, dass es gleiche Antennen gibt. Trotz mancher sprachlicher Klimmzüge unsererseits kommen wir sofort ins Gespräch.

Als Fred Morgan vor knapp 2 Jahren bei einem Autounfall ums Leben kam, befand er sich auf dem Höhepunkt seines Schaffens: Seine Instrumente waren international gefragt, zum Teil musste mit jahrelangen Wartezeiten gerechnet werden. Das Auftragsbuch war mit Bestellungen satt gefüllt, so dass überall auf der Welt Kunden auf ihre Instrumente warteten.

Was war das Geheimnis seiner Kunst? Fred Morgan war selbst ein ausgezeichneter Blockflötist, der auch Zeit seines Lebens aktiv spielte. Hinzu kamen seine profunden Kenntnisse historischer Blockflöten, die er aus intensiven Studien in Museen und Privatsamm-



Fred Morgan in seiner Werkstatt (1998).

lungen gewonnen hatte, und die außergewöhnlichen Fähigkeiten, diese Kenntnisse bei der Neukonstruktion von Instrumenten kreativ einzusetzen. So gelang es ihm, seinen Kopien tatsächlich den Klangcharakter eines Originals zu verleihen. Dies lag vor allem an seinem Talent für das „Voicing“: der Feinarbeit bei der Fertigstellung des Windkanals, die dem Instrument auf der Grundlage der vom Original übertragenen Maße eine eigene, unverwechselbare Stimme gibt. Eine besondere Fragestellung beschäftigt alle Blockflötenbauer, die sich bei der Konstruktion von Blockflöten in moderner Stimmung (440 Hertz) von historischen Originalinstrumenten leiten lassen wollen: Das Problem, die Maße des Originalinstrumentes >

in historischer Stimmung (also z. B. 415 Hertz und tiefer) so umzurechnen, dass das moderne Instrument tatsächlich die klanglichen Qualitäten des Originals widerspiegelt. So einfach dies klingen mag – das Problem ist bekannt: Meist klingt das „hohe“ Instrument eben doch schwächer als das Vorbild, durch die Umrechnung gehen in der Regel wichtige Faktoren, die den Klang beeinflussen, verloren.

Fred Morgan gelang es bei seiner Altblockflöte in 440 Hertz, das in Kopenhagen liegende originale Instrument von Denner so umzurechnen, dass der Klang des hohen Instrumentes sich tatsächlich mit dem Original messen kann. So verbanden sich bei Fred Morgan vielfältige Talente: Musikalität, wissenschaftliche Akribie, handwerkliche Perfektion und die Fähigkeit, all diese Talente intelligent und kreativ zusammenzuführen, um Neues zu schaffen.



In der Werkstatt: Erik Jahn im Gespräch mit Dieter Mücke.

Mekka am Ende der Welt ...

Als Ann uns mit hinüber zur Werkstatt begleitet, ist jeglicher Jetlag verflogen. Wir können es kaum glauben: ein kleines, verträumtes Häuschen, etwas abseits vom Wohnhaus, selbst in der Abgeschiedenheit dieser ländlichen Idylle noch abgeschieden. Dieser Ort an der Südküste Australiens liegt tatsächlich in einer maximalen Entfernung von der Blockflötenwelt Europas – weiter weg geht es einfach nicht mehr!

Und doch war es offenbar diese Abgeschiedenheit, die Fred Morgan zum Arbeiten brauchte. Ein Mekka am Ende der Welt: So abgelegenen Freds Arbeitsplatz war, so stellte er doch einen Anziehungspunkt für viele Flötenbauer aus aller Welt dar, die diese „Pilgerreise“ auf sich nahmen, denn er teilte sein reiches Wissen

gern und großzügig anderen mit.

Die Werkstatt: Hier ist der Arbeitsplatz von Nikolai Ronimus und Dieter Mücke. Dieter kam im Alter von 6 Jahren mit seinen deutschen Eltern nach Australien. Er ist ein ambitionierter

Blockflötenspieler mit großem Interesse am Blockflötenbau und arbeitet bereits seit mehreren Jahren in Morgans Werkstatt. Nikolaj, Blockflötist und Flötenbauer aus Kopenhagen, pendelt zwischen seiner dänischen Heimat und Australien. Nach Freds plötzlichem Tod fanden sie sich von einem Tag auf den anderen mit der anspruchsvollen Aufgabe konfrontiert, Freds Arbeit weiterzuführen: die Werkstatt zu erhalten und vor allem die große Menge an bereits bestellten

Instrumenten fertig zu stellen. In den vergangenen zwei Jahren haben sie Gewaltiges geleistet: Es gelang nach und nach, die Bestellungen abzarbeiten – und zwar mit einer Qualität der Instrumente, wie die Kunden es von Morgan-Flöten erwarten.

Wie groß das Vertrauen der Blockflötisten in den Namen Morgan ist, zeigt sich auch darin, dass selbst nach seinem Tod die Zahl der Neubestellung sogar noch zunahm!

Wir dürfen uns umschauen. Erik ist in seinem Element: Beim Instrumente-Ausprobieren kann er bald kein Ende finden. Hier begegnen wir auch der „Denner in 440 Hertz“, die Fred ursprünglich für die dänische Blockflötistin Michala Petri konzipierte: tatsächlich ein ganz faszinierendes Instrument, mit einem Klang, wie wir ihn bei „hohen“ Altflöten noch nie erlebt haben. Vor allem die dynamische Stabilität dieser Blockflöte ist außergewöhnlich –

Neu: Wir vertreten jetzt auch **Peterson** (USA), den Spezialisten für stroboskopische Stimmgeräte. Das VS-1 gibt es jetzt schon für 900 DM - eine Sensation in dieser Leistungsklasse.

flauto.de

Maria Monninger - Musikinstrumente
Nordstr. 5, 35619 Braunfels-Altenk.
Tel: 06472-9110-32, Fax: -22

Sie finden bei uns weit über 100 Top-Instrumente - vom Sopranino bis zum Baß, Barock- oder Renaissanceflöten - meist aus Edelhölzern (Buchs, Olive, Grenadill, Ebenholz, Palisander ..). Jede einzelne haben wir persönlich beim jeweiligen Hersteller ausgewählt und jede liegt spielbereit bei uns. Jetzt sind Sie dran: wählen Sie Ihr Trauminstrument!

Wir vertreten: **Aafab, Ariel, Aura, Coolsma, Dolmetsch, Moeck, Mollenhauer, Zamir**

... im **Dreieck Frankfurt/ Limburg/ Gießen** - und im Internet: **www.flauto.de**



wir sind begeistert! Von dieser Flöte existieren weltweit erst 3 Exemplare, Michala Petri und Dan Laurin sind im Besitz der anderen beiden Instrumente.

Fred Morgans Werkstatt baut Blockflöten nach verschiedensten historischen Vorbildern, hier können wir die Modelle bewundern. Bereitwillig und geduldig lassen unsere Gastgeber uns stöbern, schauen und probieren.



Welch ein Reichtum an Wissen und handwerklichem Können ist hier zusammengetragen! Ein Fundus an Forschungsergebnissen aus jahrzehntelanger Beschäftigung mit historischem Blockflötenbau, ein Fundus an Materialien und Werkzeugen. Ich erinnere mich an die bewusste Mappe, damals in meiner Lehrlingszeit ... Was wir hier in diesem kleinen Holzhaus bewundern dürfen, ist nicht nur eine Flötenbauerwerkstatt, sondern ein Vermächtnis. Ein Vermächtnis, das Ehrfurcht, Respekt und Erhalt fordert!

Zukunftspläne ...

Einige Tage sind wir nun schon in Australien. In Ballarat besichtigen wir eine Ausstellung, in der Ann Zeugnisse von Freds Lebenswerk zusammengetragen hat, und die uns tief beeindruckt. Anlässlich eines Festivals in Ballarat hält Nikolai einen hochinteressanten Vortrag über die spezifischen Klangcharaktere der historischen Originalinstrumente: Ob Bressan oder Denner – jeder der historischen Flötenbauer hatte ein ganz bestimmtes Klangziel, das genau zu der Musik aus seiner Zeit und Region passte. Nikolai beschreibt anschaulich, wie Fred es geschafft hat, diese unterschiedlichen Klänge in seinen Instrumenten zu realisieren.

In jeder freien Minute fahren wir mit unserem

Nikolai Ronimus und Dieter Mücke führen den Morgan-Workshop weiter.

der „falschen“ Seite fährt, geht alles gut. Vielleicht liegt es auch daran, dass das Lenkrad auf der Beifahrer-Seite eingebaut ist ...

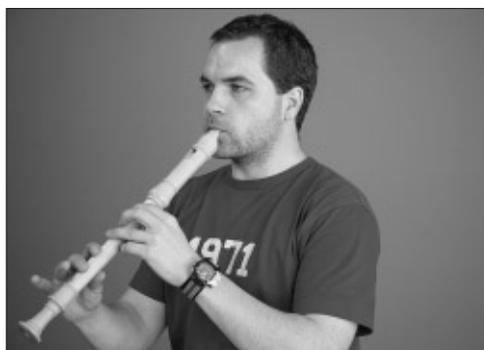
Doch das Wichtigste sind die Gespräche mit Ann Morgan, die oft bis in die Nacht hinein dauern. Sie erzählt von ihren Gedanken für die Zukunft. Sie will die Werkstatt und – das ist die Hauptsache – Freds Vermächtnis bewahren. Das soll aber kein

musicales Konservieren bedeuten, sie will sein Lebenswerk nicht einstauben lassen, sondern es lebendig erhalten!

Fred hatte verschiedene Pläne, die nicht mehr zur Realisierung gelangten. So wollte er sich beim Bau von hochwertigen, preisgünstigen Serien-Blockflöten engagieren, die – bei modernster maschineller Produktion – auf der

Basis seines Wissens und seiner Modelle eine ganz besondere Qualität garantieren würden.

Ann möchte diese Pläne weiterführen. So sucht sie Partner, mit denen sie diese Gedanken realisieren kann: qualifizierte und verantwortungsbewusste



Erik mit Freds Denner in 440 Hz: ein faszinierendes Instrument!

>

AURA *Hans Coolsma*

Die neue Generation Blockflöten

hohe Zuverlässigkeit und leichte Ansprache
Daumenlochbüchse (alle Coolsma und Conservatorium Modelle)
Coolsma Modelle eine Garantie von 4 Jahren

Fragen Sie Ihr Fachgeschäft

AAFAB BV

Jeremiestraat 4-6
3511 TW Utrecht NL
tel +31-30-231 63 93
fax +31-30-231 23 50

Warum nicht?

Holzorgelpfeifen waren schon immer viereckig!

Ungewöhnlich in der Form, erstaunlich im Klang und außerordentlich günstig!

Übrigens: Ich baue auch runde Blockflöten!



BASSET in f
GROSSBASS IN C
KONTRABASS IN F
SUBKONTRABASS IN C

BLOCKFLÖTENBAU
 PAETZOLD

HERBERT PAETZOLD
 SCHWABENSTRASSE 14
 D-87640 EBENHOFEN
 TELEFON 0 83 42 / 89 91 11
 TELEFAX 0 83 42 / 89 91 22

MAIL: HERBERT.PAETZOLD@T-ONLINE.DE



Klein aber fein: Das Holzlager

Instrumentenbauer, die aus dem zur Verfügung gestellten Wissen und auf der Basis einer Verbindung von handwerklicher und modernster Technik in der Lage sind, Instrumente in größerer Menge zu fertigen. Und die zugleich für eine Qualität bürgen, die den Namen „Morgan“ verdient. Dies ist der Grund, warum wir hier sind: Wir überlegen gemeinsam in alle möglichen Richtungen, denn solch ein Projekt kann nicht „übers Knie gebrochen“ werden. Wir von Mollenhauer haben bereits einiges an Erfahrung mit Partnerschaften, die

wir mit anderen Flötenbauern eingegangen sind. Ob Maarten Helder, Rudolph Strathmann oder Adriana Breukink, mit denen sehr erfolgreiche Partnerschaften begründet wurden, – es gehört zu unserer Fir-



Teil der Ausstellung: Fred Morgans Werkzeuge

menkultur, den Partnerschafts- und Teamgedanken in den Vordergrund zu stellen. So befinden wir uns in unserer Fuldaer Werkstatt nicht nur in einem Prozess der Umgestaltung in einen selbstorganisierten Betrieb, die Offenheit zur Zusammenarbeit mit Partnern von außen ist für uns eine zentrale Grundlage unseres Selbstverständnisses.

Wir entwickeln Ideen für eine Zusammenarbeit und Partnerschaft von Mollenhauer mit Ann Morgan und

Blockflöten
Margret Löbner
 Bremen

Handgefertigte Flöten
 aus vielen Werkstätten
 Sehr gute Schülerinstrumente
 Zubehör · Service · Noten
 Kostenlosen Katalog anfordern

Margret Löbner
 Osterdeich 59a
 28203 Bremen / Germany
 Tel. 0421 / 702852
 Fax 0421 / 702337
 E-mail: info@loebnerblockfloeten.de
 www.loebnerblockfloeten.de

ISIS

Die etwas andere – www.huber-music.ch





dem Morgan-Workshop. Doch in diesem Fall ist die Sache kompliziert: Eine tatsächliche Zusammenarbeit, wie wir sie zum Beispiel mit Adriana Breukink praktizieren, ist hier nicht möglich, da Fred Morgan uns bei der Qualität der Instrumente nicht mehr beraten kann. Andererseits ist es aber gerade die enge und aktive Zusammenarbeit, das gemeinsame Engagement für die Qualität der Instrumente, die unsere bisherigen Partnerschaften so erfolgreich machten.

Wir kommen zu einem Modell, das eine Lösung dieses Dilemmas verspricht und Freds Vermächtnis am besten gerecht wird: Ann Morgan wird Blockflötisten aus dem Kreis derjenigen, die mit Morgan-Instrumenten vertraut sind und die mit ihm zusammengearbeitet haben, bitten, einen „quality-board“ zu bilden, ein Beratungsgremium, das an unserem Projekt mitarbeitet. Das ist genau in unserem Sinne, denn wir wollen ja die Instrumente nicht für uns bauen – um so wichtiger ist uns der Kontakt zu den Spielern, die Fred Morgan gekannt haben und die sich für sein Vermächtnis engagieren wollen.

Unsere Australien-Reise geht zu Ende. Der Abschied fällt uns schwer, doch zu Hause wartet eine Menge Arbeit auf uns – und eine Mappe mit Zeichnungen ...



Fred Morgan (1940-1999) von Rodney Waterman

Seit Frans Brüggem in den frühen 70-er Jahren auf Freds Instrumenten spielte und sich damit auf seinen Tonaufnahmen hören ließ, waren Morgan-Flöten überall gefragt. Besonders unter Berufsspielern zählte Fred zu den weltweit besten Blockflötenbauern. Hunderte internationaler Schallplatten und CDs im Zeitraum von 1970–1999, auf denen seine Instrumente präsentiert sind, stellen sein Vermächtnis dar.

Die meiste Zeit des Jahres verbrachte Fred in Europa, um historische Instrumente erforschen und vermessen zu können. Aus seinen Erkenntnissen entwickelte er dann eigene Modelle. Von minutiös geführten Bohrungsverläufen, Intonationsarten und Stimmungen fasziniert, hatte es ihm die Klangschönheit besonders tiefer gestimmter Flöten, fern vereinheitlichter Kammertöne angetan. Er war der gewissenhafteste Handwerker und ereiferte sich selbst für jedes Detail. Nie war er gänzlich mit seiner Arbeit zufrieden. Bis zum Ende erprobte er neue Herstellungsmethoden.

Er ging darin auf, eher ungewöhnliche Instrumente herzustellen, wie Voice Flutes in d', Fourth Flutes in b' und Alt-Stimmungen auf a', g' und es'. Die Skala seiner Modelle umfasste Flöten für beinahe jeden Halbtonschritt zwischen Tenorflöten in b und Sopranino in f".

Dass Fred selbst ein brillanter Blockflötist war, kam ihm in seiner Eigenschaft als Instrumentenmacher besonders zugute. Gemeinsam mit seinen besten Kunden wusste er über alle Besonderheiten im Blockflötenspiel Bescheid. Fred glich einem einfühlsamen Riesen, der ein scheues und zurückgezogenes Leben führte. Sein Heim in der ländlichen Idylle von Daylesford war für ihn der ideale Ort, um den Zauber seiner Arbeit entfalten zu können. Gerade weit genug weg vom turbulenten Europa.

Der australische Blockflötist Rodney Waterman kannte Fred Morgan seit 1976 und spielt auf vielen seiner Instrumente. Von 1997–98 arbeitete er als Berater in Freds Werkstatt. Übersetzung: Nik Tarasov

Die Partnerschaft zwischen Ann Morgan und Mollenhauer Blockflötenbau, Fulda

- > Zwischen Ann Morgan und Mollenhauer Blockflötenbau, Fulda, wurde eine umfassende, partnerschaftliche Zusammenarbeit begründet, mit dem Ziel, das Vermächtnis des Flötenbauers Fred Morgan zu erhalten, auszuwerten und weiterzuentwickeln.
- > Ann Morgan stellt der Mollenhauer-Blockflötenwerkstatt hierzu Freds Nachlass zur Verfügung: sämtliche Unterlagen, Aufzeichnungen und Instrumenten-Modelle, die Fred Morgan im Laufe seines Lebens entwickelt hat. Auf diese Weise soll sein nicht mehr zur Realisierung gekommener Plan weitergeführt werden, hochwertige Serienblockflöten auf der Basis seines Wissens zu entwickeln und einem großen Kreis von Spielern zukommen zu lassen.
- > Der Morgan-Workshop in Daylesford/Australien wird sich

auch weiterhin auf die Fertigung exklusiver, handgearbeiteter Blockflöten nach Morgan-Modellen spezialisieren. In enger Zusammenarbeit und auf der Basis gegenseitiger Unterstützung soll gemeinsam mit Mollenhauer an der Weiterentwicklung der Instrumente gearbeitet werden – wie auch Fred Morgans Kunst sich darin begründete, keinen Stillstand zuzulassen, sondern sich beständig für die Verbesserung und Weiterentwicklung seiner Modelle einzusetzen.

- > Um diese Pläne auf eine breite Basis zu stellen, wird Ann Morgan sich an Blockflötisten wenden, die mit Morgan-Instrumenten vertraut sind und die mit ihm zusammengearbeitet haben, und sie bitten, einen „quality-board“ zu bilden, ein Beratungsgremium, das in das Partnerschafts-Projekt eng eingebunden sein wird.



Ensemble Chalilio: Kultur oder cool tour?

Blockflöte:
Ganassi und Quantz?
Historisch und
authentisch? Faltenrock
und Rüschenbluse?
415 oder Plastik?
Fragen über Fragen, mit
denen sich
Blockflötenspieler im
Laufe ihres
Musikerdaseins
auseinandersetzen
müssen. Auch das
Ensemble Chalilio
zerbrach sich über die
Erscheinungsformen
eines zeitgemäßen
Blockflötenquartetts
die Köpfe und kam
auf überraschende
Lösungen.



Seit 1994 bilden Carola Bodanowitz, Sissi Gerlach, Petra Jaumann-Bader und Eva Langenwalter das Quartett Chalilio in unveränderter Besetzung. Die Musikerinnen leben im Allgäuer und Augsburgsburger Raum.

Die ersten Schritte auf der Bühne verliefen im üblichen Rahmen: Musikhistorische Hinweise oder Zitate stimmten das Publikum auf die Werke ein. Mit dem Programm „Kontraste“ schlugen sie eine neue Richtung ein, es stellte konsequent Renaissance und Moderne gegenüber – Gedichte überbrückten die Kluft zwischen den Jahrhunderten.

Für Carola war das aber erst der Anfang. Zum einen wollte sie auch Jazz spielen, andererseits die Darbietung auf der Bühne pfiffiger gestalten. Wo anfangen, was tun? Kurzerhand wurde ein Saxophonist eingeladen, der den Flötensmädels das swingende „dubischabndudab“ beibrachte ... Also das Metronom auf den off-beat laufen lassen und los! Eva träumte an dieser Stelle immer vom sanften beat eines Schlagzeugers anstatt des nervtötenden Metronoms. Also wieder los und Schlagzeuger suchen! Mit Andreas Hörl

fand sich ein Musiker, der sein Spiel den unverstärkten flauti anpassen und trotzdem den drive rüberbringen kann. Den Theaterautor Klaus Walch beauftragte Chalilio, kurze Szenen rund um die Blockflöte zu schreiben, ihr Dasein als „Spuckschwestern“ comedy-mäßig ein wenig auf den Arm zu nehmen. Titel: „Wir spielen Holz und reden Blech“.

Derzeit feilen sie mit Detlef Winterberg in dessen *Spindocter's house* an ihrer Bühnenshow, erweitern ihr Spektrum um Harfe und Conga und arbeiten an ihrer zweiten CD-Veröffentlichung nach den *wooden flutes*. Dem Instrument Blockflöte treu zu bleiben und dennoch Neues zu wagen, dabei durch professionelles Spiel und gute Laune das Publikum zu unterhalten – das wird auch in Zukunft das Motto der Musikerinnen von Chalilio bleiben.

Zu sehen und zu hören waren Chalilio + Andreas Hörl am 17. Februar '02 beim ERTA-Symposium in Stuttgart.



Kontakt/CD Bestellung:

Petra Jaumann-Bader
Schartschrofenweg 10
87629 Füssen
Tel/Fax: 08362/3 82 52
www.chalilio.de
info@chalilio.de



Checkpoint Denkendorf

Seit nun über 30 Jahren existiert im württembergischen Denkendorf eine kleine Konzertreihe, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, (fast) ausschließlich Flötenmusik zu Gehör zu bringen. Damit nicht genug, jedes Werk unter Mitwirkung verschiedenartiger Flöten wird nur ein einziges Mal aufgeführt – Wiederholungen gibt es keine.

Das Podium versteht sich nicht als kommerzielle Einrichtung, sondern möchte Repertoireforschung in klingender Form sein. So ein Motto erfordert Weitblick und genaueste Kenntnis der Flötenliteratur. Peter Thalheimer ist der geistige Mentor, welcher in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen für die nötige Vielfalt Sorge trägt. Selten Gehörtes, aber auch noch Unentdecktes oder Uraufführungen auf der anderen Seite kommen hier aufs Programm. Vieles, was später ediert wird, erfährt in Denkendorf gleichsam seine Bewährungsprobe.

Um bei so einer Menge aufgeführter Flötenwerke nicht den Überblick zu verlieren, wird genau Buch geführt: Jedes Stück erhält einen Eintrag in ein Karteisystem, und jeder noch so unbekanntes Tonsetzer wird darin erfasst. An die 500 Komponisten mit Auflistung der aufgeführten Stücke sind schon vermerkt. Auch nach drei Jahrzehnten sind Kreativität und Motivation ungebrochen. Konzerte und Forschungstätigkeit spornen sich gegenseitig an, immer wieder Altes und Neues aneinander zu messen.

Vielfältig ist auch das Instrumentarium: Block- und Querflöten aller Art kommen zum Einsatz – moderne Instrumente und historische Originale aus der

Sammlung Thalheimer. Das Credo lautet, immer mit den jeweils am besten passenden Klangmitteln Alte und Neue Musik zu realisieren. Bei aller Abwechslung zwingen die Beherrschung verschiedenster Instrumente und die Repertoirezugänge alle Ausführenden, mit stets neuen musikalischen Situationen zurechtzukommen. „Wenn man das noch 20 Mal wiederholen würde ...“, seufzt Thalheimer. Aber „Perfektion ist nicht das einzige Ziel!“ Ein Stammpublikum von Kennern und Liebhabern schätzt die experimentelle Atmosphäre und die dazugehörigen, in die Werkgeschichte einführenden Kommentare.



Museal interessant ist nicht nur die Musik, sondern auch das Ambiente. Der Kreuzgang im spätgotischen Stil trägt ein Kreuzrippengewölbe mit schön bemalten Wappen in den Schlusssteinen.

Alljährlich finden hier fünf Konzerte statt, ein weiteres in der ehemaligen romanischen Kapelle oder in der Klosterkirche.

Die Klosteranlage an sich ist schon einen Ausflug wert. Interessierte können sich im Internet vorab ein Bild machen unter www.kloster-denkendorf.de/geschichte.htm und gleich an den nächsten Konzertprogrammen Geschmack finden: www.kloster-denkendorf.de/kreuzgangkonzerte.htm



Kontakt:

Fortbildungsstätte Kloster Denkendorf
Klosterhof 5
D-73770 Denkendorf
Tel: 0711/934 45 45-0
Fax: 0711/934 45 45-22
E-Mail: Kloster.Denkendorf@t-online.de



Nachlese

Jadal –
 3. Internationale Tage für
 Neue Blockflötenmusik
 zum Thema „Einstimmig-
 keit“, im September 2001
 an der Musikakademie in
 Basel und im Oktober
 2001 in Kairo.
 Jadal bedeutet auf Ara-
 bisch soviel wie „hoch-
 stehende geistige
 Auseinandersetzung“
 und bezieht sich hier
 als Impuls auf die in
 der westlichen Musik ver-
 nachlässigte musikalische
 Einstimmigkeit.
 Dialog zwischen der mit-
 telalterlichen Vergangen-
 heit, klassisch-arabischer
 Musik und neuer, an der
 Einstimmigkeit orientier-
 ter europäischer Musik.
 (Fotos von Nik Tarasov
 und Pascal Suter)



Der ägyptische
 Komponist
 Nader Abassi
 glänzte...

... mit seinem Erstlingswerk
 „Memoire d'Orient“ für 2
 Blockflöten, Violine, Gitarre,
 Kontrabass und Schlagzeug



Mittelalterliche Musik des Abendlands war
 noch weitgehend einstimmig

Auf dem Programm standen alleine 14
 Uraufführungen von Schweizer und
 Arabischen Komponisten. Traditionen des
 Orients wurden in der Neuen Musik
 musikalisch meist experimentell
 kommentiert. Formale Errungenschaften:
 Punktuell mündete strukturell oft in eine
 Art Homophonie.



Maher Ben Khalifa verzauberte sich ...

Helma Fransen improvisiert



... und das Publikum.



Surreale und experimentelle Klanglandschaften: Im abgedunkelten Saal, hört eine Puppe vorm flimmernden Monitor neue Musik ...

جدل

JADAL



In der dreisprachig geführten Podiumsdiskussion wurde festgestellt, dass die meisten Kulturen verschiedene Arten hochdifferenzierter Einstimmigkeit bevorzugen; nur in Westeuropa hat sich eine komplexe Mehrstimmigkeit entwickelt. Dies bedingt die Existenz unserer detaillierten Notenschrift. Arabische Musik wird gerüst-haft alphabetisch notiert und setzt die Improvisationskunst des Ausführenden voraus.



Emanzipiert: mittelalterliche Flöten, vorgewärmt im elektrischen Heizkissen



Urs Haenggli bläst durch

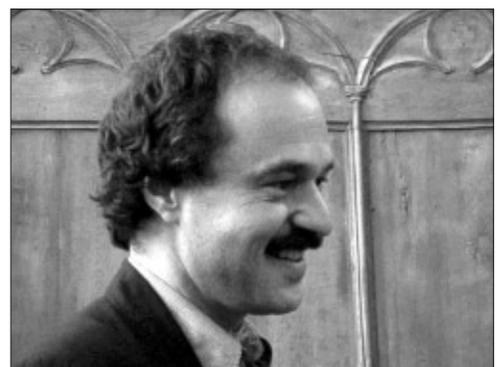


Sonderliche Untertöne – Antonio Politano & Gerd Lünenburger



Traditionelle Arabische Musik mit dem Takht-Ensemble, eingängig, rhythmisch und unterhaltend gespielt: Die Musik klingt in unseren Ohren „beinahe“ einstimmig – oft verzieren einzelne Instrumente in ihrer bauspezifischen Weise die Melodielinie. Zu sehen: Oud (eine Art Laute), Nay-Flöte, klassische Violine, eine Art Hackbrett und Tambourin.

Die Solistin Sonia M'Barek sang orientalische Modi.



Conrad Steinmann, der Initiator, mit einer Anekdote zum Thema Einstimmigkeit: „Egal ob bei Rot oder bei Grün, in Kairo geht ein jeder allein über die Straße. Jeder hat immer Recht. Man kann aber niemals nebeneinander über die Straße gehen.“

BOSWORTH-NOVA für die ALTBLOCKFLÖTE

TREBULINO

Die Altblockflötenschule für den Gruppenunterricht von **Christiane Martini**
BoE 7033 15,24



Gemeinsames Musizieren mit anderen Flöten steht im Vordergrund der Schule, die sowohl in die Welt des Barock einführt als auch zur Neuen Musik hinführt. Kompositionen aus Mittelalter, Barock, Klassik und Moderne bzw. Pop sowie Etüden und Fingerübungen gestalten den Umgang mit der Altblockflöte abwechslungsreich und spannend. Viele Illustrationen lockern das Notenbild auf und machen das Heft attraktiv.

Der Spielband von Chr. Martini zu **TREBULINO** heißt:

SIXTY-TWO FOR YOU

62 Stücke aus 5 Jahrhunderten für 1-2 Blockflöten
BoE 7044 15,24

Neben Kompositionen aus (Früh-)Barock und Klassik finden sich Bearbeitungen von Irischer Folklore, Gospeln und französischen Liedern. Einige Etüden ergänzen das Bild, bevor die Swing-Abteilung mit Arrangements von Joplin, Desmond oder den Beatles eröffnet wird. Neue Klänge runden das Heft ab, das eine gute Auswahl bietet, um das Repertoire des Altblockflötisten abzurunden.

BOSWORTH EDITION

Email: info@bosworth.de



Im Kulturstädtchen Weimar fanden im September 2001 an ein und demselben Wochenende gleich zwei Symposien statt: Der Kontaktlinsen- und der ERTA-Kongress. Schon im Vorfeld war es zum Kampf um die Hotelzimmer gekommen. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland trafen sich beim Blockflötenfestival, konnten neben der Musikalien-Ausstellung 21 Kursbeiträge in Form von Vorträgen, Workshops oder Vorspielen besuchen. **Nik Tarasov** nimmt einige Konzerte genauer unter die Lupe.

**EIN BRISANTES KONZERT:
MICHALA PETRI UND LARS
HANNIBAL**

Für die einen ist es schlichtweg Blockflöten-Danone, für andere süßester Dänischer Plunder.

Gemeint ist die international bekannte Blockflötistin Michala Petri, der Inbegriff für technisch brillantes Powerplay, welches manchem Insider eher etwas zu perfekt erscheint. Nichtsdestotrotz zieht ein Star seine Massen an, so auch in Weimar. Kurzfristig wurde das Konzert mit Michala Petri und ihrem Mann Lars Hannibal wegen des unerwarteten Ansturmes von 250 Zuhörern in die große Aula des Belvederer Musikgymnasiums außerhalb der Stadt verlegt.

Dort prallten dann erwartungsgemäß zwei Welten aufeinander. Für beide war es ein ungewöhnliches Ereignis: fürs Publikum, weil ihm jemand außerhalb der „Szene“ perfektionistische Flötentöne und eine Menge ungewöhnlicher Literatur vorsetzte. Für Michala Petri, weil sie jenseits der großen Podien wohl selten vor so vielen kritisch die Ohren spitzenden Blockflötenspielern in den Reihen der Zuhörer aufgetreten ist. Entsprechend knisternd war die Atmosphäre zu Beginn. Die Anspannung übertrug



Neu bei uns

Marsyas Blockflöten von Heinz Ammann und demnächst im Internet www.notenschluessel.net

Notenschlüssel Tübingen
Musikalienhandlung S. Beck & Co.
Metzgergasse 8 D-72070 Tübingen
Tel. 07071- 26 081 Fax 07071- 26 395



immer auf dem laufenden ...

... **Adri's Traumflöte – der Alt**

€ 219,- inkl. CD zur Blockflöte

... **Marsyas – die Besondere**

Idee und Intonation: Heinz Ammann
Produktion, Vertrieb: Küng Blockflötenbau

... **und natürlich vieles mehr**

Die Auswahl. Die Beratung. Der Reparaturservice. Der Katalog.

early music im Ibach-Haus · Wilhelmstr. 43 · 58332 Schwelm · Tel. 02336-990 290

early-music@t-online.de · www.blockfloetenladen.de

Herzlich willkommen bei

der kompetente online-Partner

LEBE AN DER MUSIK...

www.musikvonmerkl.de



Nachlese



sich auch auf die Interpreten. Auf Sicherheit bedacht, ging es mit einer Händelsonate recht konventionell und starr los. Doch dies währte nicht lange. Für erhebliche Aufregung sorgte ein Missgeschick mitten im ersten Stück: ein gebrochener Daumnagel, Alptraum jedes Gitarristen, zwang zur spontanen Programmumstellung. Michala Petri überbrückte die Situation durch ein Solostück. Obwohl Lars Hannibal fortan mit verdrehter Handhaltung schwerste Techniken ausführen musste, wendete sich das Blatt vollständig. Man war urplötzlich mit dem Herz bei der Sache, alle Zurückhaltung war verflogen. Im flow zwischen Publikum und den Interpreten entwickelten sich starke und fantasievolle Momente. Man begegnete der alten und der neuen Michala Petri in einem einzigen Konzert. Auch aus einem anderen Grund: Außer auf Kopien barockähnlicher Instrumente musizierte sie zu einem Großteil auf Instrumenten vom Typ der „Harmonischen Blockflöten“ („Moderne Altblockflöte“). Der damit verbundene Weg in eine neue Klanggestaltung und in ein erweitertes Repertoire förderte unerwartete Kompositionen und Transkriptionen zutage. Überraschend expressiv und stilübergreifend geriet die Chaconne von Vitali – ihrem Pendant von Bach in nichts nachstehend. Das Grenzüberschreitende spiegelte sich auch in Stücken aus der Romantik und der Moderne wieder. Wer hätte der Blockflöte eine derartige Vielfalt zugetraut!

Am Ende dieser inspirierten Lehrstunde fieberte man in ganz anderer Hinsicht mit: Michala Petri brauchte ihren Notenständer fast nie für Noten, sondern zum Ablegen ihrer vielen Flöten. Auf einem Klavierstuhl balancierten weitere Instrumente, und ein jeder dürfte nach den Zugaben aufgeatmet haben, dass sie nicht durch einen Ruck des wehenden Konzertkleides heruntergekuellert waren.

Wegen des Ansturmes in die große Aula des Belvederer Musikgymnasiums verlegt: ...



... das Konzert von Michala Petri und Lars Hannibal ...



... und das Pech mit dem Daumnagel.

THE PIED PIPER

... bedeutet übersetzt ungefähr „Rattenfänger“. Tiefes musikalisches Mittelalter stand auf dem Programm – die Stücke dürfte vorher noch niemand je gehört haben. Das Abenteuer begann jedoch schon damit, den Konzertort zu finden. Zur Einstimmung tapste man über einen stockdunklen Treppenabgang durch den Stadtpark zum Veranstaltungsort, dem an sich schon magisch erscheinenden „Kubus“.

Das Publikum nahm auf einer steilen Tribüne Platz; auf dem abgedunkelten Podium erschien, ganz in schwarz gekleidet, der dänische Einhandflöten-trommler Poul Høxbro. „Kostüme engen ein. Je anonym er auftreten kann, desto mehr Freiraum haben die Gedanken des Publikums, in die musikalischen Welten einzutauchen.“

Wie ein Geschichtenerzähler aus alter Zeit schlüpfte er mal in die Erzählrolle, mal in die des Musikers. Trotz Alleinunterhalter (man konnte sich schon an seiner Koordinationsfähigkeit nicht satt sehen, zwei Instrumente gleichzeitig zu beherrschen), wurde es keine Minute langweilig – eine Märchenstunde sel-



tener Musik, kommentiert in charmantem Deutsch. „Im Grunde genommen ist es nicht einmal eine Reise in die Vergangenheit; die Momente, die Geschichten sind eigentlich zeitlose Stimmungsbilder“, meint Høxbro. „Eine gute Geschichte und die modale Tonalität, das ist eigentlich zeitlos!“ Am Ende ging das Mittelalter nahtlos in einer elektrisch verstärkten Jazzimprovisation auf, mit Stephen Henriksen am Drumset.

Høxbros Enthusiasmus für ein der Alten Musik weitgehend aus dem Blickwinkel gekommenes Instrument erscheint berechtigt. Es gehört nicht ins Kuriositätenkabinett, sondern stellt eine interessante klangliche Alternative im Vergleich zur gewohnten Blockflöte dar.



März '02 8

April '02 14

Mai '02 22

Juni & Juli '02 . 34

Termine Juni & Juli

6.-10.6. Berufsbegleitende, weiterbildende Kurse in historischer Instrumental- und Aufführungspraxis **Ltg:** Ulrike Engelke (Blockflöte) u.a. **Ort:** Görlitz **Info:** Akademie für Alte Musik Oberlausitz, Tel: 07031/606644, Fax: /604324, U.Engelke@t-online.de, www.daam.org

8.-9.6. Zukunftswerkstatt: Die „Moderne Altblockflöte“ Harmonische Blockflöten: Einführung in eine neue Blockflötengeneration; Bauweise, Klang, Tonumfang, Literatur, Spieltechnik **Ltg:** Nik Tarasov **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

10.-14.6. Lust am musikalischen Experimentieren? Werkstattkurs für alle, die musikpraktisch mit Jugendlichen arbeiten **Ltg:** Herbert Fiedler, Hilko Schomerus **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, www.akademieremscheid.de

14.-16.6. Deutscher Musikschultag 2002 – „Musik macht Menschen“ Die Mitgliedschulen des VdM präsentieren sich in der Öffentlichkeit – an einem Tag, überall in Deutschland! Verband deutscher Musikschulen Tel: 0228/95706-0, www.musikschulen.de

15.-16.6. Die Blockflöte im Jazz – AufbauSeminar für fortgeschrittene SchülerInnen, Musiklehrer- und StudentInnen, die bereits Vorerfahrungen mit Jazz bzw. mit Jazz auf der Blockflöte haben. Literatur, Spieltechnik, Besetzungsmöglichkeiten, Unterrichtspraxis usw. **Ltg:** Nadja Schubert **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 0661/9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

22.-23.6. Tänze an Europas Höfen in Renaissance- und Barockzeit für alle Freunde des historischen Tanzes **Ltg:** Prof. Ingrid Engel **Ort:** Berlin **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

24.-28.6. Musik lernen – musikalisches Bewegen Spielerischer Zugang von Grundschulkindern zur Musik **Ltg:** Barbara Schultze, Herbert Fiedler **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, www.akademieremscheid.de

28.-30.6. F. M. Alexander-Technik für Berufs- und Laienmusiker und andere, die mit Haltungsbeschwerden kämpfen **Ort:** Heek (NRW) **Ltg:** Ineke de Jongh **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

29.6. Regionaler Blockflötentreff Spielkreisliteratur mit Anfängern **Ort:** Neuss **Info:** Dagmar Wilgo, Musikschule der Stadt Neuss, Tel: 02131/29851-21

1.-5.7. Musik und Tanz in der sozialen Arbeit und integrativen Pädagogik **Ltg:** P. Cubasch, S. Salmon, M. Widmer **Ort:** Salzburg **Info:** Orff-Schulwerk Gesellschaft Deutschland, Tel: 089/8542851, orff-schulwerk@t-online.de, www.orff.de

4.-7.7. Blockflötenconsort Blockflötentechnik + Kammermusik **Ltg:** Frank Vincenz **Ort:** 25836 Osterhever **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, www.amj.allmusic.de

6.-12.7. Musikwoche für Schülerinnen und Schüler Orchester, Chor, Kleingruppen, Basteln, Tanzen u.a. **Ort:** 22955 Hoisdorf **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, www.amj.allmusic.de

7.-14.7., 15.-21.7. Sommerschule alter Musik Interpretation alter Musik, Einzelunterricht, Meisterkurs, Pädagogenklasse **Ltg:** Peter Holtslag, Kerstin de Witt, Julie Sukupová (Blockflöte), Carin van Heerden, (Blockflöte, Oboe, Barockoboje), Jan Rokyta (Blockflöte, Zimbal), Rebecca Stewart, Historischer Gesang u.a. **Info:** Jan Kvapil, Pólská 7, CZ - 120 00 PRAHA 2, 00420/2/22725664, Fax 00420/2/67312430, j.kvapil@ecn.cz



SVIRÉLI

Das Motto des letzten Festivalkonzertes war „Musik für Streichorchester und vier Blockflöten“. Bei so kontroversen Klangmitteln sind Stücke für diese Besetzung entsprechend selten.

Geschickt bringt der barocke Komponist Johann David Heinichen die Blockflöten unters dezent ausgedünnte Orchester: mal solistisch zu den Klangmassen kontrastierend, mal in pastoralen Szenarien über Orgelpunkten, mal im leichten Spiel über einer Bassettchenbegleitung. Danach traten die Blockflöten alleine im Quartett in Aktion. Man hatte den Eindruck, ein Miniaturorchesterchen vor Ohren zu haben. Strukturen aus der Pipette, knapp skizziert und ziseliert. Ein ehemaliges Orchesterkonzert von Telemann, für Flötenquartett reduziert von Markus Zahnhausen, entführte in kühnere harmonische Zusammenhänge, als man sie sonst im Repertoire der Originalmusik dieses Komponisten findet. Es folgte Streichorchestermusik pur als Kontrastprogramm: Bei Edward Elgars spätromantische Serenade Op. 20, gespielt vom Jungen Kammerorchester Konstanz unter der Leitung von Wolfgang Mettler, waren die Blockflöten ratlose Zaungäste. Die Antwort kam prompt aus der musikalischen Steinzeit: Adaptionen von Stücken aus dem 13. und 16. Jahrhundert inspirierten das *Quartetto con Affetto* zu ausdrucksvollen Höchstleistungen an Agilität und musikantischer Präsenz. Stilvoll die Saraszenischen Spieltechniken, die reine Stimmung und die sonore Homogenität.

Leider lichteten sich im Verlauf des Konzertes die Reihen im Publikum immer mehr – man stand (am sich zum Ende neigenden Wochenende) offensichtlich unter Zug-Zwang.

Zuletzt wurde ein frisch komponiertes Werk aufgeführt: Markus Zahnhausens *Sviréli*. Zunächst kurz in die Komposition einführend, schildert er den Auslöser zur Komposition verschmitzt in einer Anekdote: Bei einer Russlandreise habe er sich aus Versehen auf eine Sviréli (eine Hirten(block)flöte) gesetzt, mit endgültigen Folgen fürs Instrument. Die Reue habe ihn dazu getrieben, sich ans Werk zu machen ... Entsprechend der Vorsätze herausgekommen ist ein gewichtiges Passionswerk, in der Blockflöten in die fremdartige Welt des modernen Orchesterklanges versetzt werden. In der klagenden Einleitung entsteht ein zerbrechlicher Klangteppich, über dem die Blockflöten ihre pastoralen Trümpfe ausspielen. Höchste Konzentration erfordert dann der massiv aufbrausende Mittelteil mit seinen schwirrenden Finessen und durcheilenden chromatischen Passagen. Im Treiben fugierter Motive und durcheinander spielender Stimmen verteidigen sich die in Rage geratenen Blockflöten mit allerhand Virtuosität und rhythmisch perkussiven Zischlauten, bis sich schlussendlich ihr Klang über langgehaltenen Streicherklagen pointillistisch in seine Bestandteile auflöst.

Das Szenarium einer größeren Klangwelt um sein Lieblingsinstrument ist Zahnhausen sicherlich gelungen. Klanglich und strukturell reiht sich das Stück ins traditionelle Repertoire ein. *Sviréli* ist ein Stein im Mosaik, welches vielleicht einmal die sinfonischen Seiten der Blockflöte zeigen wird.





>> Vorschau >>

DER DEUTSCHE FOLKPREIS 2002

Bewerbung bis zum 30.03.2002!

Nachdem in den vergangenen Jahren beim Deutschen Folkpreis immer auch folkende BlockflötistInnen mit von der Partie waren (und prämiert wurden!) sah es im vergangenen Jahr etwas dürftig aus. Das sollte dieses Jahr anders werden – also: Meldet Euch an!

Der Deutsche Folkpreis wird in verschiedenen Sparten vergeben:

1. Deutsche Roots – Musik mit Wurzeln in Deutschland
2. Globale Roots – Musik mit Wurzeln in der ganzen Welt
3. Neue Roots – Populäre Musik mit Wurzeln in der Folk- und Weltmusik

4. Der Folkförderpreis – alles was folkt bis 22

Die Folkpreisträger werden im Rahmen des größten europäischen Folk- und Weltmusikfestivals, dem Tanz&FolkFest in Rudolstadt/Thüringen, am Samstag, 6. Juli 2002, in einem Preisträgerkonzert der Öffentlichkeit live präsentiert.

Info:

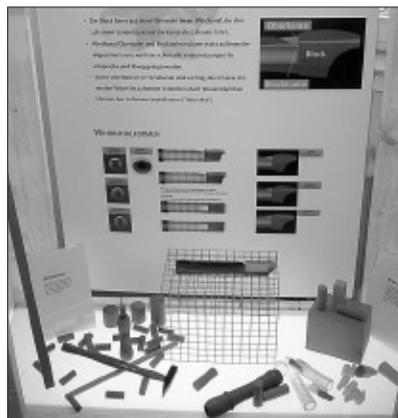
Geschäftsstelle des Deutschen Folkpreises, Liane Fürst
Rathausstraße 9, 10178 Berlin
Tel: 030/2472 2145, Fax: 030/2472 1875
www.folkpreis.de



Der neue STUDIO Knicktenor macht auch jungen Leuten mit kleinen Händen grosses Vergnügen!
Wir wünschen viel Erfolg beim Musizieren!

• K • U • N • g •

Das Blockflötenmuseum zum Anfassen und Mitmachen – zum Lernen und Begreifen, für Blockflötenfreunde jeden Alters: Schulklassen, Familien, Spielkreise ...




Mollenhauer

D-36043 FULDA
Weichselstraße 27
TEL.: +49 [0] 661 - 9467 0
erle@mollenhauer.com

Aus der Reihe: „Celtic Spirit“

Schwungvolle Arrangements für Freunde Irischer Musik

Traditionals aus Irland / Irische Tänze 1

Trad 001 - Ausgabe: ein Melodieinstrument (Blockflöte, Querflöte, Violine und andere) und Klavier (Gitarre od. Akkordeon ad. lib.) DM 12,91 / 6,60 €

Trad 002 - Ausgabe: Ensemblesätze zu 4 - 8 Stimmen für Blockflöten, Querflöten, Violinen, Stabspiele, Gitarre und Klavier und andere Instrumente in variablen Besetzungen ad. lib. DM 14,86 / 7,60 €

Trad 003 - Ausgabe: Ensemblesätze zu 4 - 8 Stimmen siehe Nr 002 mit zusätzlich eingelegter Stimme für ein Melodieinstrument und Klavier (Gitarre oder Akkordeon ad. lib.) DM 16,82 / 8,60 €

Trad 004 - Ausgabe Ensemblesätze zu 3 - 4 Stimmen und Klavier, Instrumentarium siehe unter 2, Partitur und Stimmen DM 18,00 / 9,20 €
Einzelstimmen pro Stimme je DM 2,93 / 1,50 €

Musikverlag Willers, Düsseldorf, Telefon: 0203/741087
Fax: 069/7912-53035, mail: musik@govil-willers.de



STEPHAN BLEZINGER
Meisterwerkstätte für Flötenbau

Blockflötenbau ist ...

... zum einen sorgfältige Auswahl der Materialien, handwerkliche Präzision und fundierte Kenntnisse komplexer Zusammenhänge ...

... zum anderen das feine Gespür für den richtigen Handgriff, der einem äußerlich perfekten Instrument erst seine Seele verleiht ...

... faszinierend!

<http://www.blezinger.de>

Schillerstrasse 11
D-99817 Eisenach
Tel. 0 36 91-21 23 46



MARSYAS

**Die neuen Schweizer Blockflöten.
Sie spielen göttlich!**



Heinz Ammann: Klangidee und Intonation
Küng Blockflötenbau: Produktion, Vertrieb
MARSYAS Blockflöten GmbH
Ammann.Küng · CH-8832 Wollerau

MARSYAS Blockflöten sind in Deutschland erhältlich bei:
early music im Ibach-Haus, Schwelm · 02336-990290
Margret Löbner, Bremen · 0421-702852
Musikhaus Notenschlüssel, Tübingen · 07071-26061

Interessa

MAURICE STEGER – TELEMANN. SOLOS & TRIOS FOR RECORDER. (2001) CLAVES RECORDS CD 50-2112

Bitte nicht noch eine Telekopie, könnte man sagen! Aber nein, diese Schweizer CD ist ein Tellschuss für die Telekommunikation; die allgemeine Telepathie dürfte damit vom Tisch sein. Dem Ensemble gelingt ein Telemark in von behaglicher Hausmusik abgedroschenen Teletexten. Reinste Television voll sprühender Telefunkens! Genug des Delektierens, zur Sache: Ganz teleobjektiv sei gesagt, dass hier ein wahrer Telemann-Thriller inszeniert wurde. Neben gängigen Repertoirestücken und für die Blockflöte Standardisiertem (wie zweier Querflötenfantasien), erklingen die beiden Blockflötenwerke aus den um 1730 publizierten „Neuen Sonatinen“, von welchen nur die Solostimme erhalten geblieben ist. Das Continuo ist hier sehr fantasievoll hinzugefügt worden, weitaus inspirierter, als im 1978 publizierten Neudruck von Musica Rara. In solch gesteigerter Telemanie kommt es bisweilen zu musikalischen Schaukämpfen um klangliche Grenzen barocker Instrumente: Cembalogewitter, Flöten-turbulenzen, Schnellspielrekorde in virtuosen Passagen. Bei manchem Spurt wird



Passagenwerk im Zeitraffer zum Telegramm komprimiert. Im insgesamt sehr inspirierten und luftigen Spiel rauscht Steger als Telearstar uneinholbar in affektierter Rage durch die Telephonie. Solche Telefaxen sind vielleicht nichts für hausbackene Telemetriker. Unbestreitbar kommt hier aber Telekinese ins antiquierte Telegrafenamt. Vom feinsten auch die Teleskope: Edelste Instrumente von Gestern kommen zum Einsatz: bei den Streichern eine originale Stradivari und eine Panormo; Steger spielt hauptsächlich Blockflöten von Morgan. Auf dieser Basis ist die Telekommunikation zwischen dem telegenen Telemachen Steger und seinem illustren Telekolleg bewundernswert. Wer das Oeuvre Telemanns übers Oberflächliche hinaus kennt, weiß, wie vielseitig dessen Musik ausfallen kann. Diese CD ist in dieser Hinsicht für alle passionierten Telefontörer eine wahre Telikatasse.

Maurice Steger – Telemann. Solos & Trios for Recorder (2001). Claves Records CD 50-2112





ant & informativ

THE KING'S PRIVATE MUSICK – BLOCKFLÖTENMUSIK DES 17. JAHRHUNDERTS AM ENGLISCHEN HOF. BRISK RECORDER QUARTET AMSTERDAM. CHRIS-STOPHORUS CHR 77239 (2001)

Diese CD trägt auf Grund ihrer heute noch privat anmutenden Musik einen passenden Namen. Es sind darauf keine Werke fürs Rampenlicht zu finden. Die verwobenen Fantasien durchlockert von stilisierten Tänzen, sind ein Inbegriff homogener

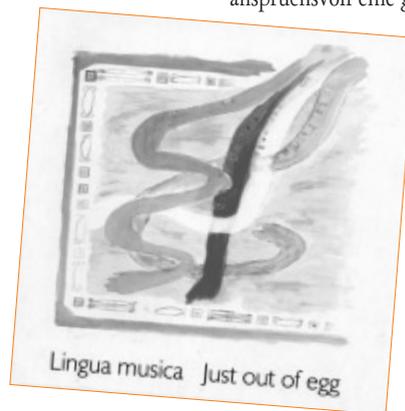
Kammer-Musik für erlauchte Ohren. Die Blockflöten machen sich in diesem Zusammenhang da am besten, wo sie flink und artikulatorisch wendig durcheinander flitzen. Um aufs klangliche Gleichgewicht zu kommen, ist das Quartett von der Aufnahmetechnik ziemlich gemästet worden. Künstlicher Hall macht den Gesamtklang dumpf, so dass die für die Vierstimmigkeit wichtige Transparenz leidet, vor allem in den Mittelstimmen. Weil die Spieler sehr in den Vordergrund gerückt werden, wird die Stereoanlage stark gefordert.

Insofern einer die hier aufgenommene Literatur noch nie in ihrer originalen Instrumentierung gehört hat (nämlich mit Gamben und den damals populär werdenden Violinen), empfindet er die Musik sicherlich als ideal flötig. Dabei ist es schon eine Herausforderung, eines DER Stücke mit Violone auf einer stillen großen Bassflöte ebenbürtig spielen zu wollen. Das an historischen Parametern orientierte Ensemble verwendet hier eine Kontrabassblockflöte in F von Friedrich von Huene, welche mit einer hilfreichen Klappenmechanik für die rechte Hand à la Theobald Boehm ausgestattet ist. Aus unvorbelasteter Sicht ist das klanglich nur zu begrüßen, wenn man von den Dreingaben der Tontechnik einmal absieht. Das alles mag der Erwartung keinen Abbruch tun, dass die CD trotzdem ein Seelenstreichler für Blockflötenquartett-Liebhaber werden kann.



The King's Private Musick –

Blockflötenmusik des 17. Jahrhunderts am Englischen Hof. BRISK Recorder Quartet Amsterdam. Christophorus CHR 77239 (2001)



Lingua musica – Just out of egg. Your music ymr 8010. Kontakt 06881 / 1367

LINGUA MUSICA – JUST OUT OF EGG. YOUR MUSIC YMR 8010. KONTAKT 06881 / 1367

Der Titel verrät es ungeniert: Kaum geschlüpft, möchte hier jemand musikalisch durchstarten. Das Debut verrät gute Bodenhaltung; durch die geschickte Programmauswahl kann dem jungen Blockflötenquartett so schnell keiner an den Flaum. Die kleine Tierschau in rund der Hälfte der Werke wäre ausbaufähig: Alte und neuere Stücke zu Tiermotiven sind ein dankbares Sujet. Der Trumpf der CD sind Ersteinstrumente gut gemachter, gemäßiger Spielmusik. Im knapp gehaltenem Booklet schildern die Interpreten ihr Verhältnis zur zeitgenössischen Musik als „von Tonalität, Harmonie und Neugier geprägt“. Die Glücke Avantgarde hat wohl der Fuchs geholt?! Man begegnet Arvo Pärts Esoterik und – dem Soundtrack für ein Märchen anmutend – Herbert Zieglers Inutbarka. Was Hindemith in seinem Plöner Trio vorgibt, führt Thomas Holland-Moritz im 1978 komponierten Quartett *Dancing Birds* sehr gekonnt fort. Durch sein Faible für musikalische Jugendarbeit versteht er es, mit geringem Aufwand anspruchsvoll eine große Wirkung zu erzielen. Das

Stück soll bald bei Fidula verlegt werden. Wer das nicht abwarten mag, kann sich vorher die handschriftliche Partitur holen: holland-moritz@str.de.

Die *Quatre Scènes Maritimes* von Klaus Miehling erklingen im neobarocken und neoklassizistischen Kostüm. Im stimmungsvollen 3. Satz müsste die Satzbezeichnung *roulos des algues*

korrekt eigentlich *roulis des algues* heißen – es sind damit keine Frühlingsrollen aus Algen gemeint. Über eine ganze Menge an Blockflötenmusik verschiedenster Besetzungen des 1963 geborenen Komponisten informiert ein kostenloser Katalog, der unter der E-Mail-Adresse klausmiehling@freenet.de oder unter Dr. Klaus Miehling, Friedrichring 23, D-79098 Freiburg angefordert werden kann.

Nik Tarasov

Viel, viel mehr, unglaublich viel mehr CDs gibt's unter www.blockfloetershop.de. Dazu auch noch viele, unglaublich viele Instrumente und viel, sehr viel Zubehör. Und viel, ausgesprochen viel Beratung, schließlich sind Blockflöten auch unsere große Leidenschaft. www.blockfloetershop.de



Liebe Redaktion

KLEINER BÄR

Nachdem ich im vergangenen Jahr mit meinen Flötenschüler/innen das musikalische Märchen „Kleiner Bär“ aufgeführt habe und in den letzten Ausgaben des Windkanals sowohl einen umfangreichen Bericht als auch einen Leserbrief darüber fand, möchte ich Ihnen einige Fotos von meiner Aufführung schicken. ... Da bei Dilettanten „der Weg das Ziel ist“ (P. Tenta), sind die Kinder mit großer Motivation und Freude bei der Arbeit und die Ergebnisse können sich sehen und hören lassen. ...

Ich lese mit großem Interesse den Windkanal und freue mich auf jede neue Ausgabe. Zwar nur Laie, kann ich jedoch viele wichtige Informationen und Anregungen in meinem Unterricht umsetzen. „Spiel und Spaß“ mit der Blockflöte ist auch meine Devise. Es ist mir wichtig, viele Kinder über dieses Instrument spielerisch an die Musik heranzuführen.

Christiane Schrötke, Visselhövede

LEIDENSCHAFTEN

Sehr geehrter Herr Tarasov,
Als leidenschaftlicher Amateur-Blockflöter lese ich sehr gerne Ihre Beiträge im Windkanal. Vielleicht interessiert Sie der beiliegende Artikel zur Ikonographie der Blockflöte in der Renaissance- und Barockmalerei, den ich im Art Bulletin des Stockholmer Nationalmuseums gefunden habe.
...

Dr. Christopher Conrad, Konservator für Malerei und Skulptur des 19. Jahrhunderts, Staatsgalerie Stuttgart

Danke für die Anregung! *Die Red.*



Der Kleine Bär: Fotos von unserer Leserin Christiane Schrötke aus Visselhövede

HERBERT & JOACHIM ...

Herzlichen Glückwunsch! Dass Sie so vorausschauend planen und Herbert Paetzold zum 40-jährigen Werkstattjubiläum gratulieren, verdient Respekt! Ob er sich wohl darüber gefreut hat?

Aber nichts für ungut: Ich lese Ihre Zeitschrift gern und regelmäßig – auch und gerade, weil es immer mal was zum Lachen gibt ...

Carl Weniger, Stuttgart

Red: War's der Druckfehlerteufel? Oder nur einer der üblichen Tests, mit denen wir die Aufmerksamkeit unserer LeserInnen testen? Wir können Sie beruhigen: Sie haben den Test bestanden! Natürlich feierte *Joachim* Paetzold das Jubiläum. (Lieber Herbert Paetzold, wir kommen zu gegebener Zeit darauf zurück!)

IRISH FOLK

Als aufmerksamer Windkanal-Leser merke ich, dass Irish Folk unter professionellen und Amateurblockflötisten immer beliebter wird (z. B. Ausgabe 4'01, Musikverlag Willers). Ich verstehe nur nicht, dass die Gleichen, sie sich über Bach, Händel & Co beinahe zu Tode diskutieren, sich eine traditionelle Melodie schnappen, einen 6–8-stimmigen Blockflötensatz unterlegen und das Ganze auch noch als echten Irish Folk verkaufen. ... Ich (kann) bei solchen Leuten nur von einem Grundpotenzial an Arroganz gegenüber aller Nicht-E-Musik ausgehen, denn dabei gehen alle wesentliche Merkmale dieser Musik verloren: Unisonospiel, Verzierungen, Phrasierung usw. ... Als CD-Tipps kann ich Cormac Breatnach *Musical Journey*, Michael McGoldrick *Morning Rory & Fuse* und Matt Molloy empfehlen, und vor allem: Carlos Nunez *Brotherhood of Stars*.

Jens Barrabasch, Tönisvorst

Wer diesen Herrn kennt ...

... wird sich auf unsere neuen Ausgaben freuen

(MVB 67 und 68 ab Frühjahr 2002)

NEU

Musikverlag Bornmann
Schönaich



www.musikverlag-bornmann.de